

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der Volksbank Göppingen eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Konjunktur: Die Staatsschuldenkrisen einiger Euroländer und die verhaltene Weltkonjunktur dämpften in 2012 das Wirtschaftswachstum Deutschlands merklich. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist gemäß den ersten amtlichen Schätzungen preisbereinigt um 0,7% gestiegen und damit erheblich schwächer als im Vorjahr (3,0%). Während die Wirtschaftsleistung zu Beginn des Jahres - begünstigt durch einen lebhaften Außenhandel - noch deutlich zulegte, ließen die Auftriebskräfte zum Jahresende spürbar nach. Die schwächere Gangart der Weltwirtschaft und die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Schuldenkrise schlugen verstärkt auf das Außenhandelsgeschäft und die Investitionsausgaben der inländischen Unternehmen durch. Auf Jahres-sicht leistete der Außenhandel dennoch den größten Beitrag zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts, während von den Investitionen insgesamt keine Wachstumsimpulse ausgingen. Aber auch die Konsumausgaben der privaten und öffentlichen Haushalte trugen erkennbar zum Wirtschaftswachstum bei.

Konsum: Der Privatkonsum, der im Vorjahr so stark wie seit 2006 nicht mehr expandiert war, legte 2012 in preisbereinigter Rechnung moderat um 0,6% zu. Die Konsumbereitschaft wurde durch höhere Tarifabschlüsse und die anhaltend günstige Beschäftigungsentwicklung stimuliert. Darüber hinaus wurden zur Jahresmitte die Rentenbezüge spürbar angehoben. Zudem belastete der allgemeine Preisauftrieb die Kaufkraft der Verbraucher weniger stark als im Vorjahr. Die Konsumausgaben des Staates wurden ebenfalls ausgeweitet. Der Beitrag, den der Staatskonsum zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum lieferte (0,3 Prozentpunkte), fiel allerdings nur halb so stark aus wie der Beitrag des Privatkonsums (0,4 Prozentpunkte).

Außenhandel: In 2012 verloren die Außenhandelsaktivitäten der deutschen Wirtschaft sichtlich an Schwung. Der Anstieg des Exportvolumens hat sich mit 3,7% gegenüber dem Vorjahr (7,8%) in etwa halbiert. Hierfür war vor allem der Rückgang im Handel mit den von Staatsschuldenkrisen betroffenen Ländern Spanien, Portugal, Griechenland und Zypern verantwortlich. Aber auch in den übrigen Ländern des Euroraums war die Nachfrage nach deutschen Exportgütern überwiegend schwach. Dem insgesamt verhaltenen Europageschäft stand allerdings eine teilweise überaus rege Nachfrage aus Drittstaaten wie Japan, den USA und den Schwellenländern gegenüber. Die Importe sind mit 1,8% ebenfalls deutlich schwächer gestiegen als im Vorjahr (7,4%). Sie wurden durch den geringeren Exportzuwachs und die rückläufige inländische Nachfrage nach Investitionsgütern gedämpft.

Investitionen: Ungeachtet der nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen war die Investitionsbereitschaft in 2012 erheblich geringer als im Vorjahr. Dies trifft insbesondere auf die Ausrüstungs- und Lagerinvestitionen zu. Diese sind wegen der vielfach eingetrübten Absatz- und Gewinnerwartungen der Unternehmen merklich zurückgegangen und haben für sich genommen den Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,8 Prozentpunkte vermindert. Die Wohnungsbauinvestitionen sind infolge der niedrigen Hypothekenzinsen, der günstigen Arbeitsplatz- und Einkommensperspektiven sowie der gestiegenen Präferenz für "Betongold" preisbereinigt um 0,9% gestiegen. Im Wirtschaftsbau nahmen die Investitionen dagegen, angesichts der tendenziell gesunkenen Kapazitätsauslastung der Industriebetriebe und der allgemeinen Wachstumsabschwächung, um 2,0 ab. Die öffentlichen Bauinvestitionen wiederum brachen aufgrund des Auslaufens der Konjunkturprogramme von 2008/2009 um 10,4% ein.

Staat: Die finanzielle Situation der öffentlichen Hand hat sich weiter entspannt. Hierzu trugen zum einen die Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung bei, die den Zuwachs der Staatsausga-

ben dämpften. Zum anderen nahmen die staatlichen Einnahmen, auch aufgrund der kräftig gestiegenen Lohn- und Gehaltssumme zu. Vor diesem Hintergrund erzielte der deutsche Staatssektor 2012 erstmals seit 2007 wieder einen ausgeglichenen Gesamthaushalt. Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes schloss die öffentliche Hand das Jahr mit einem leichten Finanzierungsüberschuss von 4,2 Mrd. € ab. Dabei stellt sich die Lage der einzelnen Gebietskörperschaften unterschiedlich dar. Während Bund und Länder in ihrer Gesamtheit weiterhin ein Haushaltsdefizit hinnehmen mussten, war bei den Sozialversicherungen und Gemeinden ein Budgetüberschuss zu verzeichnen. Die Defizitquote, die Relation aus dem staatlichen Finanzierungssaldo und dem nominalen Bruttoinlandsprodukt, ist im Vorjahresvergleich von -0,8% auf +0,2% gestiegen.

Arbeitsmarkt: Am deutschen Arbeitsmarkt setzten sich Anfang 2012 zunächst die positiven Trends der vergangenen Jahre fort. Die saisonbereinigte Erwerbstätigenzahl tendierte nach oben und die Arbeitslosigkeit ging zurück. Im Jahresverlauf verlor der Arbeitsmarktaufschwung aber spürbar an Tempo. Neben der Verschlechterung des Konjunkturmilieus waren hierfür auch der Rückgang der leicht mobilisierbaren Arbeitskraftreserven und das allmähliche Nachlassen der positiven Effekte der vorangegangenen Arbeitsmarktreformen verantwortlich. Dennoch ist die Anzahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland nach ersten amtlichen Schätzungen auf Jahressicht gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Personen auf einen neuen Rekordstand von 41,6 Mio. Personen gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen ist hingegen um 79.000 auf 2,89 Mio. Personen zurückgegangen, was einer Arbeitslosenquote von 6,8% (Vj. 7,1%) entspricht.

Verbraucherpreise: Der allgemeine Auftrieb bei den Verbraucherpreisen hat sich in 2012 etwas vermindert. Die Verbraucherpreise sind im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 2,0% gestiegen. In 2011 hatte die Teuerungsrate noch bei 2,1% Prozent gelegen. Zu den wichtigsten Preistreibern gehörten abermals die Energieprodukte, die sich im Mittel um 5,7% verteuerten. Sehr kräftige Preisanhebungen waren allerdings auch bei Nahrungsmitteln (+3,4%) zu verzeichnen. Die Preise für langlebige Gebrauchsgüter haben sich hingegen insgesamt verbilligt (-0,8%).

Finanzpolitik der Zentralbank: Wie schon im Jahr zuvor war die europäische Staatsschuldenkrise in 2012 das bestimmende Moment für die Finanzmärkte im Euroraum. Die Dreijahrestender der Europäischen Zentralbank (EZB) trugen zu Jahresbeginn dazu bei, die langfristige Liquiditätsversorgung europäischer Geschäftsbanken deutlich zu erhöhen. Außerdem wurden ein zweites Hilfspaket für Griechenland in Höhe von 130 Mrd. € sowie die Umschuldung privat gehaltener griechischer Staatsschulden im März 2012 beschlossen. Im zweiten Jahresquartal trübten sich die Konjunkturaussichten spürbar ein, die angeschlagenen Euro-Staaten mussten weitere Bonitätsherabstufungen hinnehmen und die Schiefelage von Geschäftsbanken in der Euro-Peripherie nährte die Furcht vor einer ungebremsen Eskalation der Euro-Staatsschuldenkrise. Eine herausragende Rolle spielten dabei Italien und Spanien. Beide Euro-Staaten mussten einen scharfen Anstieg der Risikoprämien auf ihre Staatsanleihen hinnehmen. Der sich darin widerspiegelnde Vertrauensverlust potentieller Gläubiger gefährdete zunehmend die Refinanzierungs- und Zahlungsfähigkeit der beiden Staaten. Die politischen Kräfte und Institutionen im europäischen Währungsraum reagierten auf die erneute Zuspitzung der Euro-Schuldenkrise mit zusätzlichen Hilfsmaßnahmen und einer Weiterentwicklung der institutionellen Rahmenbedingungen. So sagte zum einen die EU dem spanischen Staat eine Kreditlinie von 100 Mrd. € zur Sanierung des spanischen Bankensektors zu. Zum anderen trugen das fortschreitende Ratifizierungsverfahren des neuen Rettungsmechanismus ESM und des Fiskalpakts zu einer Entspannung der Lage an den Finanzmärkten bei.

Die zentrale Rolle bei der Krisenbekämpfung in der kurzen Frist kam aber in der zweiten Jahreshälfte der EZB zu. Sie verstärkte in 2012 ihre expansive Geldpolitik. Auf die schwache Euro-Konjunktur und die erneute Zuspitzung der Euro-Staatsschuldenkrise reagierte sie mit einer Reihe teils unkonventioneller Maßnahmen. So senkte sie den Leitzins im Juli von 1,0% auf 0,75% und damit auf ein neues Allzeittief. Der Zins für Übernachteinlagen europäischer Geschäftsbanken bei der EZB sank gleichzeitig erstmals auf 0%. Die bislang schwerste Waffe im Kampf gegen die Euro-Staatsschuldenkrise brachte der EZB-Rat im September 2012 mit dem neuen An-

leiheaufkaufprogramm OMT (Outright Monetary Transactions) in Stellung. Die europäische Notenbank unterstrich damit das klare Bekenntnis der EZB zum Euro von Ende Juli 2012, im Rahmen des gegebenen Mandats alles zu tun, was nötig sei, um den Euro zu erhalten. Die weithin aufgekommenen Zweifel am Fortbestand des Währungsraums gingen daraufhin an den Finanzmärkten spürbar zurück. Ziel des geldpolitischen Sonderprogramms ist es, über den Kauf kurz laufender Staatsanleihen übertriebenen Preisabschlägen am Markt entgegenzuwirken. Ein Limit bei den Käufen setzten sich die europäischen Notenbanker nicht. Allerdings sind die Ankäufe strikt an Bedingungen geknüpft. So verpflichtete sich die EZB, nur Staatsanleihen von denjenigen Euro-Staaten zu kaufen, mit denen zuvor ein Hilfsprogramm der Rettungsschirme EFSF oder ESM vereinbart wurden und die die Auflagen der Rettungsprogramme angemessen umsetzen.

Kreditgenossenschaften: Trotz der anhaltend hohen Herausforderungen und Risiken in Zeiten der Staatsschuldenkrise verzeichneten die 1.101 Volksbanken Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie sonstigen Kreditgenossenschaften im Jahr 2012 erneut ein stabiles Wachstum. Die positive Geschäftsentwicklung unterstreicht einmal mehr das Vertrauen unserer Kunden in den Genossenschaftssektor als verlässlichen Stabilisator der Finanzmärkte. Dabei sprechen die aktuellen Zahlen für sich: Insgesamt stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf 542 Mrd. €. Auch die Kundenkredite legten auf stattliche 443 Mrd. € zu. Die addierte Bilanzsumme stieg um 21 Mrd. € auf 750 Mrd. €. Die Zahl der Kreditgenossenschaften sank um 20 Institute (oder -1,8%) auf 1.101. Die Attraktivität der Kreditgenossenschaften zeigte sich auch in der starken Zunahme der Mitglieder um knapp 350.000 auf 17,3 Millionen.

Im Kreditbereich erhöhte sich die Kreditvergabe an Privat- und Firmenkunden per Dezember 2012 im Vorjahresvergleich um 4,4% oder 19 Mrd. €. Auf der Passivseite steigerten die Kreditgenossenschaften ihre Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken um 18 Mrd. € oder 3,5% auf 542 Mrd. €.

Als robust lässt sich auch die bilanzielle Eigenkapitalbasis der Volksbanken und Raiffeisenbanken charakterisieren. Den Instituten ist es im Jahresverlauf 2012 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 5,2% auf 40,5 Mrd. € zu steigern. Deutlich zulegen konnten die Rücklagen um 5,7% auf 30,1 Mrd. €, auch die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 3,9% auf 10,4 Mrd. €. Mit der im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigerten Eigenkapitalquote – berechnet als bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme – in Höhe von 5,4% (plus 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr) verfügen die Kreditgenossenschaften über ausreichende Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen von Privat- und Firmenkunden gleichermaßen gerecht zu werden. Anzeichen für eine Kreditklemme sind nicht in Sicht.

2. Entwicklung der Volksbank Göppingen eG

Insgesamt lag die Bilanzsumme am 31.12.2012 mit 1.904,0 Mio. € um 160,4 Mio. € (+9,2%) höher als im Vorjahr. Allerdings ist der Anstieg in Höhe von 63,0 Mio. € durch Umwidmung der versteuerten Reserven gemäß § 340f HGB in Reserven nach § 340g HGB verursacht und damit nur im Umfang von 97,4 Mio. € geschäftlich bedingt. In der Bilanz sind die Vorjahreswerte nicht an die Umwidmung angepasst. Deshalb werden dort der Anstieg der Kundenforderungen um 34 Mio. €, die Zunahme der eigenen Wertpapiere um 29 Mio. € sowie der Anstieg der Bilanzsumme und des Eigenkapitals jeweils um 63 Mio. € zu hoch ausgewiesen.

Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Umwidmungseffekte:

Volksbank Göppingen eG in T€	2011	2012 vor Umwidmung	2012 Effekt der Umwidmung	2012 nach Umwidmung
Aktiva 4 - Kundenforderungen	902.812	947.521	34.000	981.521
Aktiva 5 - Festv. Wertpapiere	699.039	767.049	29.029	796.078
Passiva 11 - Fond f.allg. Bankrisiken	26.724	44.785	63.029	107.814
Bilanzsumme	1.743.602	1.840.968	63.029	1.903.997
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.802.432	1.847.540	0	1.847.540
G+V 13/14 - Bewertungsergebnis	-328	14.494	63.029	77.523
Betriebsergebnis nach Bewertung	20.526	29.323	63.029	92.352
Ergebnis vor Steuern	20.526	28.823	63.029	91.852
Jahresergebnis	14.476	20.504	63.029	83.533

	Berichtsjahr	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.903.997	1.743.602	160.395	9,2
Außerbilanzielle Geschäfte	658.322	602.616	55.706	9,2
- davon				
Eventualverbindlichkeiten	218.355	223.507	5.152	2,3
- davon Derivate	377.644	323.099	54.545	16,9
- davon Unwiderruliche Kreditzusagen	62.323	56.010	6.313	11,3

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind in Höhe von 172,5 Mio. € durch Credit Default Swaps auf gut geratete Unternehmen und Staaten mit investment grade geprägt. Sie haben sich um 5,1 Mio.€ auf 218,4 Mio. € ermäßigt. Bei den Derivaten ist die Erhöhung um 54,5 Mio. € auf 377,6 Mio. € hauptsächlich auf den Neuabschluss von 60,0 Mio. € strategischen Zinsswaps zurückzuführen. Die unwiderrulichen Kreditzusagen stiegen um 6,3 Mio. € oder 11,3% auf 62,3 Mio. €.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	981.521	902.812	78.709	8,7
Wertpapiieranlagen	810.177	708.226	101.951	14,4
Forderungen an Kreditinstitute	13.709	22.973	-9.264	-40,3

Im Zuge der Eurokrise hat sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft 2012 auf 0,7% (Vj. 3,0%) verlangsamt, wobei die Abnahme der Exporte in den Euroraum im Wesentlichen durch höhere Ausfuhren in die USA und nach Asien kompensiert werden konnten. Davon profitierten besonders Maschinenbauer und Automobilhersteller, deren Zulieferer die Wirtschaft unserer Region prägen.

Entsprechend verzeichneten wir bei Firmenkrediten mit +2,5% einen stärkeren Anstieg des Volumens als im Vorjahr (+0,6%). Auch das Wachstum der Privatkundenkredite beschleunigte sich aufgrund des lebhaften Baufinanzierungsgeschäfts von 1,5% im Vorjahr auf 5,6%. Insgesamt lag das Kreditvolumen der Bank (nach Nettoauflösung von 4,4 Mio. € Wertberichtigungen) mit 981,5 Mio. € um 44,7 Mio. € (+4,8%) über dem Vorjahresniveau von 936,8 Mio. €. Zwar hatte der Bilanzausweis der Kundenforderungen 2011 mit 902,8 Mio. € um 34,0 Mio. € niedriger gelegen, aber in diesem Umfang erhöhte sich die Position Kundenforderungen 2012 lediglich durch die Umwidmung der versteuerten Reserven nach § 340f HGB in Reserven nach § 340g HGB.

Die eigenen Anlagen in Festgeldern bei Banken haben wir 2012 um 9,3 Mio. € auf 13,7 Mio. € reduziert, sowie die Anlagen in Wertpapieren von 708,2 um 102,0 Mio. € auf insgesamt 810,2 Mio. € aufgestockt. Auch dieser Anstieg ist in Höhe von 29,0 Mio. € lediglich durch die Umwidmung der versteuerten Reserven nach § 340f HGB in Reserven nach § 340g HGB bedingt. Die 823,9 Mio. € Eigenanlagen (Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute) sind in etwa das Minimum, das wir aufgrund unseres Überschusses der Einlagen (626,4 Mio. €, inklusive der Refinanzierung von Förderkrediten) über die Kredite sowie des wirtschaftlichen Eigenkapitals von jetzt 207,4 Mio. € auf dem Geld- und Kapitalmarkt anlegen müssen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.947	95.072	36.875	38,8
Spareinlagen	753.665	776.063	-22.398	-2,9
andere Einlagen	758.724	695.650	63.074	9,1
verbriefte Verbindlichkeiten	16.717	15.355	1.362	8,9
Einlagen gesamt	1.529.106	1.487.068	42.038	2,8

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Banken, die wir um 36,9 Mio. € auf 131,9 Mio. € erhöht haben, umfassen neben kurzfristigen Geldaufnahmen die Refinanzierung von Förderkrediten bei der KfW und anderen Förderbanken in Höhe von 78,5 Mio. €.

Nach 2,9% Plus im Vorjahr verzeichneten die Kundeneinlagen (inklusive Schuldverschreibungen) erneut einen Anstieg um 2,8% (plus 42,0 Mio. € auf 1.529,1 Mio. €). Der Zuwachs belief sich auf 3,1% (Vj. 2,7%) bei Privatkunden und auf 1,3% (Vj. 6,5%) bei Firmenkunden. Berücksichtigt man den Nettoabsatz im Wertpapiergeschäft von 16,5 Mio. € (Vj. 5,7 Mio. €), ergab sich insgesamt ein Zufluss von Anlagegeldern in Höhe von 58,6 Mio. € (Vj. 48,1 Mio. €).

Bei den Einlagen verzeichneten wir einerseits einen weiteren Abbau der Termingelder um 18,5 Mio. € auf nur noch 22,1 Mio. €, der Geldmarktkonten um 2,3 Mio. € auf 92,3 Mio. € sowie des Wachstumssparens um 65,8 Mio. € auf 164,4 Mio. €. Das Volumen der Schuldverschreibungen wuchs nur unwesentlich um 1,3 Mio. € auf 16,7 Mio. €.

Die übrigen Sparprodukte blieben in der Niedrigzinsphase gut gefragt, weil wir sie oberhalb der Geldmarktsätze verzinsen. So sind die Guthaben beim Kapitalsparen, das wir zum Jahresende ab 15.000 € noch mit 1,00% p.a. verzinsten, weiter um 40,4 Mio. € auf 579,5 Mio. € angestiegen.

Das gebührenfreie Internetkonto VR-GiroOnline, das die Funktion eines Giro- und Sparkontos in

sich vereinigt und zum Jahreswechsel noch mit 1,25% verzinst wurde, verzeichnete auch 2012 steile Zuwachsraten: Die Kontenzahl stieg von 29.500 auf 33.000 Stück und das Einlagevolumen wuchs um 64,6 Mio. € auf 379,1 Mio. €. Die Anlagen auf VR-GiroOnline- und Kapitalsparkonten machten mit zusammen 958,6 Mio. € 62,7% der Gesamteinlagen aus.

Betreutes Kundenkredit- u. Anlagevolumen	Berichtsjahr	2011	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielle Kundenkredite *)	981.521	936.812	4,8
Bauspardarlehen Bausparkasse Schw. Hall	71.440	72.642	-1,7
Immobilienkredite, DG Hyp, WLB, M.Hypo	17.006	12.562	35,4
Kommunalkredite, DG Hyp, WLB, M.Hypo	16.849	18.919	-10,9
Darlehen, R+V Versicherung	22.148	22.339	-0,9
VR-Leasing, Restbuchwerte	28.475	31.726	-10,2
= Außerbilanzielles Kundenkreditvolumen	155.918	158.188	-1,4
Betreutes Kundenkreditvolumen	1.137.439	1.095.000	3,9
Bilanzielle Kundeneinlagen	1.529.106	1.487.068	2,8
Bauspareinlagen Bausparkasse Schw. Hall	156.158	148.702	5,0
Rückkaufswerte Lebensvers. R+V /SDL	188.796	173.464	8,8
DIFA Immobilienfonds	112.270	96.379	16,5
UNION Investmentfonds	332.075	304.592	9,0
Kurswerte Depots	205.791	194.047	6,1
= Wertpapier Kurswerte gesamt	650.136	595.018	9,3
Geschlossene Fonds	4.111	4.191	-1,9
= Außerbilanzielles Kundenanlagevolumen	999.201	921.375	8,5
Betreutes Kundenanlagevolumen	2.528.307	2.408.443	5,0

*) Wegen Umwidmung der § 340f HGB-Reserven in § 340g HGB-Reserven im laufenden Jahr wurde der Vorjahreswert um 34,0 Mio.€ erhöht.

Die Übersicht über die betreuten Kundenvolumina zeigt die tatsächliche Entwicklung der Kredit- und Anlage-Bestände im Kundengeschäft, weil sie die an Verbundpartner vermittelten Geschäfte mit berücksichtigt. Die vermittelten Kreditbestände waren um 1,4% rückläufig. Das gesamte, betreute Kundenkreditvolumen wuchs damit um 3,9% auf 1.137,4 Mio. €.

Die außerbilanziellen Anlagen der Kunden wuchsen aufgrund des positiven Nettoabsatzes von Wertpapieren sowie der guten Börsenentwicklung um 8,5%. Angesichts des Wachstums der bilanziellen Kundeneinlagen um 2,8% verzeichnete das betreute Kundenanlagevolumen insgesamt einen Anstieg um 5,0% auf 2.528,3 Mio. €.

Die Wertpapieranlagen unserer Kunden beliefen sich zum 31.12.2012 auf 650,1 Mio. € nach 595,0 Mio. € im Vorjahr. Die Kursgewinne aufgrund der positiven Börsenentwicklung trugen mit 6,3% (38,3 Mio. €) und der Nettoabsatz mit 16,5 Mio. € zu dieser Entwicklung bei. Zu den Kursgewinnen sind die Erträge aus Zinszahlungen, Dividenden und Fondsausschüttungen noch hinzuzurechnen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.587	4.544	43	0,9
Vermittlungserträge	3.977	4.247	-270	-6,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.448	4.479	-31	-0,7

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft haben sich im Bilanzjahr kaum verändert. Die Erhöhung um 43 T€ auf 4,6 Mio. € liegt bei 0,9%. Im Vergleich zu 2011 haben sich die Zahlungsverkehrserträge in etwa konstant gehalten. Der leichte Rückgang um 31 T€ ist hauptsächlich auf den ungebrochenen Aufwärtstrend unseres gebührenfreien VR-GiroOnline-Kontos zurückzuführen.

Betriebswirtschaftlich sind von den Brutto-Provisionserträgen der G+V-Position 5 in Höhe von 16,2 Mio. € noch im Provisionsaufwand verbuchte Minderungen im Bereich des Wertpapiergeschäftes in Höhe von 0,4 Mio. € abzuziehen, so dass sich Netto-Provisionserträge in Höhe von 15,8 Mio. € (Vj: 15,6 Mio. €) ergeben:

Provisionserträge (betriebswirts. Gliederung)	Berichtsjahr	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zahlungsverkehr	3450	3.505	-55	-1,6
Kartenterminals	277	249	28	11,2
Kreditkartengeschäft	356	308	48	15,6
Porto	365	417	-52	-12,5
Avale, Akkreditive (Kundengeschäft)	274	235	39	16,6
Avale, Treasury	1.226	937	289	30,8
Sortengeschäft	157	195	-38	-19,5
Auslandsgeschäft	220	243	-23	-9,5
Wertpapiergeschäft	4.191	4.082	109	2,7
Bausparen	935	965	-30	-3,1
Lebensversicherungen	1.217	1.288	-71	-5,5
Sachversicherungen	344	346	-2	-0,6
Krankenversicherungen	217	234	-17	-7,3
Verbundprovision gesamt:	6.904	6.915	-11	-0,2
Vermittlung von Immobilien	1.009	1.116	-107	-9,6
Kreditprovisionen	350	385	-35	-9,1
Sonstige Erträge	1.166	1.106	60	5,4
Summe Provisionserträge	15.754	15.611	143	0,9
Summe Provisionsaufwand	2.163	2.020		
Provisionsüberschuss	13.591	13.591		

Der Provisionsüberschuss lag mit 13,6 Mio. € wieder exakt auf Vorjahresniveau. Dabei erreichten die Provisionen aus dem Verbundgeschäft insgesamt mit 6,9 Mio. € den Vorjahreswert, wobei die Einzelpositionen (Wertpapiergeschäft 4,2 Mio. €, Versicherungen 1,7 Mio. € und Bausparen 0,9 Mio. €) ebenfalls annähernd gleich blieben. In der Immobilienvermittlung wurden 1,0 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €) Erlöse erzielt. Wie im Vorjahr entfielen 3,5 Mio. € Provisionserlöse auf den Zahlungsverkehr. Die ebenfalls im Provisionsüberschuss enthaltenen Erträge der Treasury aus Credit Default Swaps stiegen von 0,9 Mio. € auf 1,2 Mio. €.

Investitionen

2012 wurde in den Schalterhallen-Umbau unserer Geschäftsstelle in Adelberg, Schorndorfer Str. 13 investiert. Weitere Baumaßnahmen wurden in Göppingen, Bad Boll, Eislingen und Ebersbach getätigt. Insgesamt wurden für diese Projekte und turnusgemäße Neuanschaffungen 1,1 Mio. € ausgegeben. Auf die Schalterhalle und die Gebäudeinvestitionen entfielen 0,3 Mio. €, die weiteren 0,8 Mio. € wurden für bewegliche Wirtschaftsgüter, EDV-Geräte, Fahrzeuge, Betriebsausstattungen und Betriebsvorrichtungen verwendet.

Im laufenden Jahr 2013 werden wir unsere Investitionstätigkeit im gleichen Umfang fortsetzen. Im Zweigstellenbereich wollen wir unser Modernisierungskonzept verstärkt in den kleineren Geschäftsstellen umsetzen. Die für 2012 vorgesehenen Investitionen in Gammelshausen, Donzdorf-Winzigen und Roßwälden konnten aufgrund äußerer Rahmenbedingungen noch nicht umgesetzt werden, stehen aber nach wie vor an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ersatzbeschaffung für ältere bewegliche Wirtschaftsgüter. Die einzelnen Posten des Investitionsplanes umfassen etwa 1,2 Mio. €.

Personal- und Sozialbereich

Die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2012 ist mit 321,9 im Vergleich zu 334,6 im Vorjahr leicht gesunken. Die Übernahme der Auszubildenden und die Einstellung neuer Mitarbeiter konnte die natürliche Fluktuation nicht voll ausgleichen. Im vergangenen Geschäftsjahr 2012 konnten 8 Ausbildungsstellen (Vorjahr: 9 Plätze) besetzt werden. In 2013 werden wir weitere 6 Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen.

Die Altersstruktur in der Bank ist ausgewogen. 37,7% unserer Mitarbeiter befinden sich im Altersbereich bis 40 Jahre. Der Wert entspricht annähernd dem des Vorjahres von 40,0%. Die Altersstruktur der Mitarbeiter (ohne Reinigungskräfte) stellt sich wie folgt dar:

2012:

bis unter 30 Jahre:	70	Mitarbeiter
30 bis unter 40 Jahre:	74	Mitarbeiter
40 bis unter 50 Jahre:	113	Mitarbeiter
50 bis unter 55 Jahre:	46	Mitarbeiter
ab 55 Jahre:	79	Mitarbeiter

2011:

bis unter 30 Jahre:	71	Mitarbeiter
30 bis unter 40 Jahre:	86	Mitarbeiter
40 bis unter 50 Jahre:	106	Mitarbeiter
50 bis unter 55 Jahre:	51	Mitarbeiter
ab 55 Jahre:	79	Mitarbeiter

Auch die Verteilung zwischen männlichen (150 Personen) und weiblichen Vollzeitbeschäftigten (134 Personen) ist zum Jahresende ausgeglichen. Zum Bilanzstichtag befanden sich im Bankgeschäft 98 Personen in Teilzeitbeschäftigung - hiervon arbeiteten zwei Personen aktiv während der Elternzeit. Die Teilzeitbeschäftigten sind fast ausschließlich weiblich. Die natürliche Fluktuation im Mitarbeiter-Bereich wird in der Regel durch einen systematischen Aufbau aus der eigenen Ausbildung heraus intern kompensiert. Allen Bereichen des Hauses stehen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung.

Die freiwilligen sozialen Leistungen bewegen sich im Rahmen vergleichbarer Banken unserer Größe und sind in Betriebsvereinbarungen geregelt. Im Jahr 2012 haben wir an etwa 1.200 Schulungstagen unsere Mitarbeiter qualifiziert (Vorjahr: 1.100 Schulungstage). Schulungen werden sowohl intern als auch extern, vor allem an den genossenschaftlichen Bildungszentren, durchgeführt. Das hohe Ausbildungsniveau unserer Mitarbeiter werden wir auch in 2013 weiter fördern.

Produktivität	Berichtsjahr	2011	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielles Kundenvolumen *)	2.510.627	2.423.880	3,6
Betreutes Kundenvolumen *)	3.665.746	3.503.443	4,6
Kundenergebnis	35.057	38.755	-9,5
Personalaufwand	20.907	21.341	-2,0
Durchschnittliche Mitarbeiter-Anzahl	321,9	334,6	-3,8
Bilanzielles Kundenvolumen je Mitarbeiter *)	7.799	7.244	7,7
Betreutes Kundenvolumen je Mitarbeiter *)	11.388	10.471	8,8
Kundenergebnis je Mitarbeiter	108,91	115,84	-6,0
- Personalaufwand je Mitarbeiter	64,95	63,79	1,8
= Nettoergebnis je Mitarbeiter	43,96	52,05	-15,5

*) Wegen Umwidmung der § 340f HGB-Reserven in § 340g HGB-Reserven im laufenden Jahr wurden die Vorjahreswerte des bilanziellen und betreuten Kundenvolumens um 34,0 Mio.€ erhöht. Dadurch haben sich die gekennzeichneten Vorjahreswerte jeweils verändert.

Das Kundenergebnis unterschritt mit 35,1 Mio. € den Vorjahreswert um 3,7 Mio. €, da der Konditionsbeitrag um 3,4 auf 22,7 Mio. € fiel und der Provisionsüberschuss aus dem Kundengeschäft um 0,3 auf 12,4 Mio. € zurückging. Trotz des um 3,8% rückläufigen Personalbestands hat sich deshalb unsere Produktivität 2012 verringert. Das Kundenergebnis pro Mannjahr sank von 115,8 auf 108,9 T€.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Jahr 2012 haben sich keine sonstigen wichtigen Vorgänge ergeben.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Göppingen eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft immer wichtiger. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Beim Management von Risiken unterscheiden wir zwischen Adressenausfallrisiko (Kreditrisiko), Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko sowie dem Betriebs- und Rechtsrisiko, wobei die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken Schwerpunkte bilden.

Die Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken erfolgt nach der Definition in der Kreditrisikostategie und ist im Kreditrisikomanagement angesiedelt. Die Allokation der für die Bank relevanten Risiken wird durch das Ressort Unternehmenssteuerung im Reporting "Steuerung und Limitierung" dargestellt.

Die Risikomessung erfolgt mit den aktuellen, EDV-gestützten Programmen unseres Rechenzentrums und der DZ BANK AG, die im Gebiet des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV) zur Verfügung stehen. Das System der integrierten Gesamtbanksteuerung wird

laufend weiterentwickelt. Anpassungen an neue Erkenntnisse, verbesserte Methoden und gesetzliche Anforderungen werden regelmäßig vorgenommen.

Grundlage der Risikosteuerung der Volksbank Göppingen eG sind die Grundsätze der "Integrierten Gesamtbanksteuerung". Hier ist die interne Risikosteuerung und Limitierung unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen beschrieben. Ausgangspunkt für die Steuerung der Risiken ist die Berechnung der Risikodeckungsmasse für ein Standard-, ein Crash- und ein Stressszenario. Daraus leiten sich Limite für die verschiedenen Risikoarten und das Gesamtrisikolimit ab.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die eigene Innenrevision, die mit sechs Mitarbeitern besetzt ist, regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wichtigsten Arbeitsabläufe. Dieser umfassende Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Adressenausfallrisiko - Zusammensetzung Kreditportfolio

Das Kreditvolumen wird aufsichtsrechtlich durch die Gesamtkennzahl nach Solvabilitätsverordnung und die Großkreditvorschriften begrenzt. Darüber hinaus haben wir Instrumente entwickelt, die der risikoorientierten Kreditbeurteilung dienen. Wir haben beim Kreditrating und der Steuerung des Kreditportfolios die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 14. Dezember 2012 umgesetzt.

Die Bank ratet die Kundenkredite sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft. 99,4% der Kreditzusagen bzw. 99,5% der Inanspruchnahmen sind geratet. Bei gewerblichen Krediten wenden wir grundsätzlich die VR Ratingverfahren des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken an. Die Privatkredite werden auf Basis eines eigenentwickelten Verhaltensscorings in Verbindung mit dem Schufa-Score und anhand eines Antragsscorings geratet.

Zur Portfoliosteuerung werden die Kredite auf Basis der Rating-Ergebnisse in eine 6-stufige Bonitätsskala mit Ausfallraten von 0,07% bis 100% eingeteilt. Die Ausfallraten bezeichnen die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls innerhalb eines Jahres. Das Ausfallrisiko ist auf die unbesicherten und nicht durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmten Kreditteile (Blankoanteile) begrenzt. Aus der Multiplikation der Blankoanteile mit den Ausfallraten ergeben sich die Standardrisikokosten. Diese bilden eine entscheidende Kostenkomponente bei der Festsetzung der Kreditmargen. In ihrer Summe ergeben sie den langfristig durchschnittlich erwarteten Verlust (expected loss), der den voraussichtlichen Risikoaufwand der Bank am Jahresende prognostiziert. Der expected loss bildet eine wichtige Kennzahl für die Risikosteuerung.

Die Kredite der Bonitätsstufen 1 bis 3 unterliegen der Normalbetreuung. In diesen Bonitätsstufen sind wir zu Neugeschäft bereit, das zum Teil auch unbesichert erfolgen kann. Die Bonitätsstufe 4 umfasst bereits schwächere Bonitäten, bei denen Krediterhöhungen oder Neukredite grundsätzlich nur auf besicherter Basis möglich sind. Kredite der Bonität 4 unterliegen der Intensivbeobachtung im Sinne der MaRisk. Bei Unternehmen der Bonitätsstufe 5 besteht eine erhöhte Insolvenzgefahr. Sie unterliegen deshalb der Intensivbeobachtung oder werden von der Abteilung Sanierung betreut. Die Kredite der Bonitätsstufe 6 befinden sich im Kündigungs- und Abwicklungsstatus. Bei den Krediten der Bonitätsstufe 5 und 6 werden die Blankoanteile jeweils voll wertberichtigt. Bei gewerblichen Krediten erfolgt die Bildung einer Einzelwertberichtigung auf Basis der Blankoanteile, sobald der erweiterte Cashflow des Unternehmens 10% der zinstragenden Nettoverbindlichkeiten unterschreitet.

Das Gesamtkreditvolumen per 31.12.2012 war zu 78,1% besichert. Die Abschirmung durch Einzelwertberichtigungen belief sich auf 2,6% des Kreditvolumens. Das Volumen der notleidenden (=> wertberichtigten) Kredite, sank von 109,8 Mio. € (11,2% des Portfolios) auf 94,7 Mio. €

(9,2% des Portfolios). Der Rückgang entfiel vor allem auf die notleidenden Kredite an Firmenkunden, die sich von 71,3 Mio. € (15,7% der Firmenkredite) auf 60,2 Mio. € (12,9% der Firmenkredite) reduzierten. Der erwartete Verlust stellte sich auf 2,4 Mio. € (Vj. 2,7 Mio. €), das sind 0,24% (Vj. 0,27%) des Gesamtportfolios. Dies entspricht unserer Kreditstrategie, die den expected loss für das Gesamtkreditportfolio auf maximal 0,50% (Firmenkreditportfolio 0,60% und Privatkundenportfolio 0,35%) begrenzt.

Zusammensetzung Kundenkreditportfolio per 31.12.2012							
Rating	Betreuung	Inanspruchnahme **) in TEUR	Sicherh. in TEUR	Risikoversorge in TEUR	Blanko in TEUR	Ausfallrate bezogen auf IA in %	expected loss in TEUR
ohne	normal	5.372	4.354	0	1.018	0,52	28
1	normal	226.751	185.884	0	40.867	0,02	49
2	normal	496.343	394.159	0	102.184	0,08	415
3	normal	162.888	121.272	0	41.616	0,45	734
4	intensiv	41.142	28.551	0	12.591	2,19	901
5	Sanierung	78.753	58.631	19.511	612	*) 0,23	183
6	Abwicklung	15.906	9.233	6.983	156	*) 0,86	137
Gesamt		1.027.155	802.084	26.494	199.044	0,24	2.447

*) Die nicht wertberechtigten Blankoanteile resultieren hauptsächlich aus Gewährleistungs-Avalen. Des Weiteren ergeben sich Abweichungen auf Grund Sicherheitenzuordnungen zu den Einzelkonten.

**) Gekürzt um Meta- und Konsortialanteile

Neben dem expected loss ermitteln wir den unerwarteten Verlust (unexpected loss oder Value at Risk). Dieser bezeichnet das Risiko, dass die Kreditverluste höher ausfallen als geschätzt, er bildet somit die Negativabweichung vom Erwartungswert. Während der erwartete Verlust aus der Kreditmarge und damit aus der Gewinn- und Verlustrechnung gedeckt wird, müssen zur Deckung des unexpected loss ausreichend Reserven vorgehalten werden.

Der unerwartete Verlust (für 1 Jahr = 250 Tage Haltedauer) errechnet sich auf der Basis statistischer Simulationen unter Verwendung eines gewählten Konfidenzniveaus. Wird beispielsweise ein Konfidenzniveau von 99,0% gewählt, werden die 1,0% höchsten Negativabweichungen beim Value at Risk nicht zugrundegelegt. Wählt man ein Konfidenzniveau von 99,90%, werden nur 0,10% der höchsten Negativabweichung „ausgeblendet“. Je höher das Konfidenzniveau ist, bei dem eine Bank den Value at Risk durch Reserven abdecken kann, desto besser ihr Rating.

Wir berechnen den unexpected loss im Kreditgeschäft für den Standard-Fall auf Basis von 99,0% und für den Crash-Fall auf Basis von 99,9% Konfidenzniveau. Per 31.12.2012 lag der unerwartete Verlust im Standard-Fall bei 6,6 Mio. € (Vj. 5,7 Mio. €) und im Crash-Fall bei 10,0 (Vj. 8,6) Mio €. Damit liegt auch der Value at Risk bei 99,9% Konfidenzniveau noch weit innerhalb unserer gesamten Reserven gemäß § 340 g HGB in Höhe von 107,8 Mio. €.

Unsere Eigenanlagen in Wertpapieren und Credit Default Swaps mit einem Gesamtnominalvolumen von 973,6 Mio. € entfielen zu 57,4% auf Staatsrisiken und gedeckte Schuldverschreibungen (Pfandbriefe und covered bonds) sowie zu 42,6% auf unbesicherte Risiken; im Wesentlichen von Industrieadressen (Corporates) mit 12,8% und Banken mit 25,9%. Die Ratingstruktur der Eigenanlagen zeigte folgende Verteilung: 50,0% AAA, 25,0% AA, 17,8% A, 5,8% BBB und 1,4% ohne Rating.

Der erwartete Verlust ergibt sich bei den Eigenanlagen aus den credit spreads, die im jeweiligen Kurs zum Ausdruck kommen. Diese credit spreads ermitteln wir aus dem Unterschied zwischen dem Barwert des Wertpapiers aufgrund der aktuellen Zinskurve und dem niedrigeren Kurswert. Per 31.12.2012 lag der erwartete Verlust unserer Eigenanlagen bei 958 T€ nach 1.871 T€ im Vorjahr. Der Rückgang ergibt sich aus der Einengung der credit spreads auf den Märkten.

Den Value at Risk für das Adressrisiko aus unseren Eigenanlagen (Pfandbriefe, unbesicherte Bankanleihen, Corporate Bonds und Credit Default Swaps) berechnen wir ebenfalls auf Basis statistischer Verfahren. Hierzu verwenden wir das Programm "ADREI" der DZ Bank AG.

Bei 99,0% Konfidenzniveau (Standardszenario) beläuft sich der Value at Risk für 1 Jahr Halte-dauer per 31.12.2012 auf 19,9 Mio. € (Vj. 19,0 Mio. €). Im Crasheszenario mit 99,9% Konfidenz-niveau errechnen wir einen Value at Risk von 28,1 Mio. € (Vj. 30,4 Mio. €).

Marktpreisrisiken

Mithilfe historischer Simulationen auf Basis langjähriger Kursbeobachtungen berechnen wir den Value at Risk für unsere Marktpreisrisiken. Die Marktpreisrisiken betreffen die Kursrisiken für Währungen und Aktien, sowie das barwertige Zinsänderungsrisiko im strategischen Zinsbuch der Bank, welches sich sowohl auf die Kredite und Einlagen als auch auf die Eigenanlagen in Rentenpapieren sowie abgeschlossene Zinsderivate bezieht.

Da die Bank keine bzw. nur äußerst geringfügige Währungs- und Aktienpositionen eingeht, be-schränkt sich das Marktpreisrisiko auf das barwertige Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch und auf das Aktienrisiko.

Grundlage für die Barwertermittlung ist der künftige Cashflow unseres Zinsbuches, der sich aus der Zinsablaufbilanz ergibt. Dabei werden die variablen Kundengeschäfte über Ablaufdefinitio-nen in den Cashflow der Festzinsgeschäfte integriert. Die Ablaufdefinitionen werden so errech-net, dass sie dem Zinsanpassungsverhalten in der Vergangenheit mit höchstmöglicher Korrelati-on und geringstmöglicher Standardabweichung entsprechen.

Beim Marktpreisrisiko ermitteln wir den Value at Risk über die historische Simulation auf Basis einer Datenhistorie ab dem 01.01.1999.

Der Value at Risk für das Marktpreisrisiko am 31.12.2012 belief sich brutto bei 99,0% Konfidenz-niveau auf 22,6 Mio. € (Vj. 16,1 Mio. €) und bei 99,9% Konfidenzniveau auf 27,0 Mio. € (Vj. 18,6 Mio. €). Der Anstieg beruht neben einer Ausweitung der Fristentransformation auf dem Erwerb von Aktienfonds im Volumen von 5,0 Mio. €.

Im Kundeninteresse getätigte derivative Geschäfte werden vollständig geschlossen. Zur Steue-rung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos hat die Volksbank Göppingen eG strategische Zins-Swaps abgeschlossen. Diese sind in die Steuerung des allgemeinen Zinsbuches eingebunden. Am Bilanzstichtag bestehende offene Positionen werden einer Einzelbewertung unterzogen und bei negativen Marktwerten mit entsprechenden Drohverlustrückstellungen unterlegt. Zinsswaps, die im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung abgeschlossen werden, dienen der Reduzierung des allgemeinen Zinsniveaus. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Einzelgeschäften wer-den gegebenenfalls ebenfalls Swaps (Micro-Hedge-Geschäfte) abgeschlossen.

Stressszenarien für Adress- und Marktpreisrisiken

Die MaRisk verlangen die Berechnung von Extrembelastungen aus historischen und hypotheti-schen Stressszenarien. Als historische Stressszenarien betrachten wir unsere Berechnungen für den Crash-Fall bei 99,9% Konfidenzniveau. Für darüber noch hinausgehende hypothetische Be-lastungen haben wir folgende Stressszenarien entwickelt:

Für die Adressrisiken aus den Kundenkrediten simulieren wir in einem Sensitivitätstest die Aus-wirkungen einer scharfen Rezession auf das Kreditportfolio. Hierfür nehmen wir den Anstieg des erwarteten Verlustes an, der sich daraus ergibt, dass sich sämtliche Kredite auf Basis der VR-Ratingklassen um drei Stufen verschlechtern und gleichzeitig alle freien Kreditlinien gezogen

werden. Dieser Betrag beläuft sich per 31.12.2012 auf 19,7 Mio. € (Vj. 28,0 Mio. €).

Beim Adressrisiko aus den Eigenanlagen verschärfen wir die Parameter aus dem ADREI-Programm insoweit, als wir die Volatilität der Spreadschwankungen von 30 auf 60 Basispunkte und die Korrelation von 0,5 auf 0,7 erhöhen. Das Konfidenzniveau wurde dabei mit 99,9 % berücksichtigt. Hieraus resultierte per 31.12.2012 ein Risikobetrag von 54,5 Mio. € (Vj. 55,9 Mio. €).

Als Stressszenario für das Zinsänderungsrisiko legen wir den extremen Zinsschock aus 200 Basispunkten Parallelshift der Zinskurve zugrunde. Dies bedeutete per 31.12.2012 ein Risiko von 39,9 Mio. € (Vj. 21,5 Mio. €).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl begrenzt. Sie belief sich am 31.12.2012 auf 4,1 (Vj. 4,7) gegenüber einem aufsichtsrechtlich geforderten Minimum von 1,0. Die hohe Liquiditätskennziffer macht die gute Liquiditätssituation der Bank deutlich. Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Uns stehen darüber hinaus ausreichende offene Refinanzierungslinien zur Verfügung, die wir bisher nur teilweise in Anspruch genommen haben. Der Liquiditätspuffer aus verpfändbaren, noch nicht verpfändeten, Wertpapieren der Liquiditätsreserve betrug 2012 am Bilanzstichtag 769,2 Mio. € (Vj. 690,1 Mio. €).

Operationelles Risiko (Betriebs- und Rechtsrisiko)

Dem Betriebsrisiko begegnen wir mit laufenden Investitionen in neue DV-Systeme und der Optimierung der Arbeitsabläufe. Im Bereich der Handelstätigkeit wird die Minimierung des Betriebsrisikos darüber hinaus u.a. durch die klare funktionale Trennung von Handel, Abwicklung, Rechnungswesen und Überwachung unterstützt. Im Kreditgeschäft trägt die funktionale Trennung in die Bereiche "Markt" und "Marktfolge" und der danach ausgerichteten Organisation dieses Bereiches zur Minimierung operationeller Risiken bei. Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare begegnet. Bei Rechtsstreitigkeiten binden wir die Rechtsabteilung unseres Verbandes oder externe Rechtsanwaltskanzleien rechtzeitig in die Abwicklung mit ein. Im Limitsystem der Bank sind im Standardszenario 5,0 Mio. € und im Crashszenario 10,0 Mio. € für die Abdeckung der operationellen Risiken vorgesehen.

Risikodeckungspotenzial und Risikoauslastung

Die Risikotragfähigkeit der Bank bestimmen wir nach dem Teil des Eigenkapitals, der ins Risiko gestellt werden kann, ohne dass im Risikofall die bankaufsichtsrechtlichen Risikolimits überschritten werden. Wir halten uns hierbei an die Kriterien des Rundschreibens der BaFin zur bankaufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte vom 7.12.2011.

Standardszenario

Das Risikodeckungspotenzial besteht damit zunächst einmal aus dem verfügbaren Jahresgewinn (nach Abzug des erwarteten Verlustes der Adressenausfallrisiken, der Dividende und der Mindestdotierung der offenen Rücklagen) sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Dieses Risikodeckungspotenzial steht zur Deckung des unerwarteten Verlustes im Standardszenario bei 99,0% Konfidenzniveau zur Verfügung. Es belief sich am 31.12.2012 auf 110,8 Mio. € (Vj. 93,3 Mio. €).

Die Höhe der Ausnutzung des Risikodeckungspotenzials ergibt sich aus der Gesamtheit des unerwarteten Verlusts für die Kredit- und Marktpreisrisiken sowie dem operationellen Risiko.

Der Value at Risk für das Marktpreisrisiko errechnet sich als Nettoposition nach möglicher Realisierung stiller Reserven bei den eigenen Wertpapieranlagen.

Bei den operationellen Risiken stehen uns noch keine Datenhistorien und Berechnungsverfahren zur Ermittlung des Value at Risk zur Verfügung. Wir kalkulieren hier deshalb mit 50% des Basisindikators nach Basel II, der als Pauschalgröße 15% des durchschnittlichen Rohertrages der Bank in den letzten 3 Jahren ausmacht. Die Risikolimiten für die Einzelrisiken haben wir so gewählt, dass das Risikodeckungspotenzial für die Gesamtsumme der Risiken ausreichen würde.

Dennoch erfolgt die Aggregation der 3 Risikokategorien zum Gesamtrisiko der Bank nicht durch einfache Addition, da dies eine völlige Korrelation mit dem Faktor 1 bedeuten würde. Diese entspricht nicht der Realität, da sie Diversifikationseffekte unberücksichtigt lässt. Wir aggregieren deshalb Adress- und Marktpreisrisiken im Verhältnis zueinander mit einer Korrelation von 0,0 bis 0,3 und im Verhältnis zum operationellen Risiko mit der Korrelation Null.

Insgesamt ergab sich zum Jahresende eine Risikoposition für das Standardszenario in Höhe von 5,3 Mio. € (Vj. 15,0 Mio. €). Das entspricht einer Auslastung des Risikodeckungspotenzials von 4,8% (Vj. 16,1%). Selbst bei Nichtberücksichtigung des Diversifikationseffekts von 20,9 Mio. € hätte das Gesamtrisiko mit 26,2 Mio. € das Risikodeckungspotenzial im Standardfall nur zu 23,6% ausgelastet.

Crashszenario

Für das außergewöhnliche Crashszenario bei 99,9% Konfidenzniveau gilt ein erweitertes Risikodeckungspotenzial: Hier werden zum Risikodeckungspotenzial aus dem Standardszenario (verfügbarer Gewinn und Vorsorgereserven) diejenigen offenen Rücklagen hinzugerechnet, die zur Verlustabdeckung aufgelöst werden können, ohne dass das aufsichtsrechtliche Minimum beim Eigenkapital gemäß Solvabilitätsverordnung unterschritten wird. Hierbei verzichten wir im Vorgriff auf die Basel III-Regelungen auf die Anrechnung des Haftsummenzuschlags und auf die Ansetzung der Neubewertungsreserve im regulatorischen Eigenkapital. Außerdem wird von einer Kürzung der Normal-Dividende ausgegangen. Wir könnten insgesamt 0,2 Mio. € offene Rücklagen auflösen und behielten dann immer noch einen Solvabilitätskoeffizienten von 9,0%. Darüber hinaus könnten wir im Notfall die Dividende und Rücklagendotierung um 1,5 Mio. € kürzen. Deshalb erhöht sich für den worst case des Crashszenarios das Risikodeckungspotenzial von 110,8 Mio. € auf 112,5 Mio. €.

Aggregiert belief sich der unexpected loss für das Crashszenario zum Jahresende auf 16,1 Mio. € (Vj. 27,6 Mio. €). Dies entspricht einer Auslastung des Risikodeckungspotenzials von 14,3% (Vj. 25,1%). Auch bei Nichtberücksichtigung des Diversifikationseffekts von 30,4 Mio. € erreicht das Gesamtrisiko von 46,5 Mio. € lediglich 41,9% des Risikodeckungspotenzials.

Stressszenario

Im Stressszenario belief sich das aggregierte Risiko auf 55,4 Mio. € (Vj. 61,2 Mio. €). Auch dieses Extremrisiko lastet die Risikodeckungsmasse nur zu 49,3% (Vj. 46,1%) aus. Ohne Berücksichtigung von 43,6 Mio. € Diversifikationseffekt würde sich das Gesamtrisiko auf 99,0 Mio. €, d.h. 88,0% der Risikodeckungsmasse belaufen.

Wir steuern die Risikopositionen der Bank so, dass der Value at Risk das Risikodeckungspotenzial für Standard-, Crash- und Stressszenario möglichst zu keinem Zeitpunkt überschreitet.

Risikoauslastung per 31.12.2012

Standardszenario		
	TEUR	Limite TEUR
Risikodeckungspotenzial 2013		
voraussichtliches Betriebsergebnis	11.467	
zzgl. realisierte Wertpapiergewinne	0	
abzgl. erwarteter Verlust Kredit gem. Planrechnung	-5.000	
abzgl. erwarteter Verlust Eigenanlagen	-958	
abzgl. Dividende und Rücklagen-Dotierung	-2.500	
zzgl. Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340g HGB	107.814	
Gesamt Standardszenario	110.823	
Risiko bei 99,0% Konfidenzniveau		
Value at Risk Kredit Kundengeschäft	6.552	10.000
Value at Risk Kredit Eigenanlagen	<u>19.854</u>	<u>20.000</u>
Value at Risk Adressrisiken gesamt	26.406	30.000
Value at Risk Marktpreisrisiko brutto	22.590	30.000
Operationelle Risiken 50% Basisindikator	<u>4.212</u>	<u>5.000</u>
Value at Risk gesamt bei Korrelation 1,0	53.208	65.000
Korrelationseffekt	<u>-20.909</u>	<u>-25.694</u>
Value at Risk gesamt nach Korrelation	32.299	39.306
abzgl. positive, zzgl. negative CDS-Marktwerte	-723	
abzgl. Stille Wertpapier-Reserven	<u>-26.287</u>	
Value at Risk gesamt	5.289	39.306
Auslastung in % zum Risikodeckungspotenzial	4,8	35,5

Crashszenario		
	TEUR	Limite TEUR
Risikodeckungspotenzial 2013		
Deckungspotential Standardszenario	110.823	
zzgl. auflösbare Rücklagen bis 9,0% Solv.Ko.	160	
Kürzung Dividende und Rücklagendotierung	1.500	
Gesamt Crashszenario	112.483	
Risiko bei 99,9% Konfidenzniveau		
Value at Risk Kredit Kundengeschäft	9.995	15.000
Value at Risk Kredit Eigenanlagen	<u>28.099</u>	<u>40.000</u>
Value at Risk Adressrisiken gesamt	38.094	55.000
Value at Risk Marktpreisrisiko brutto	26.976	30.000
Operationelle Risiken 100% Basisindikator	<u>8.424</u>	<u>10.000</u>
Value at Risk gesamt bei Korrelation 1,0	73.494	95.000
Korrelationseffekt	<u>-30.405</u>	<u>-38.564</u>
Value at Risk gesamt nach Korrelation	43.089	56.436
abzgl. positive, zzgl. negative CDS-Marktwerte	-723	
abzgl. Stille Wertpapier-Reserven	<u>-26.287</u>	
Value at Risk gesamt	16.079	56.436
Auslastung in % zum Risikodeckungspotenzial	14,3	50,2

Stressszenario		
Risikodeckungspotenzial 2013		
Deckungspotenzial analog Crasheszenario		112.483
Zusätzlich erwarteter Verlust bei Absenkung BVR-Ratings um drei Stufen		19.730
ADREI-Stress-VaR Eigenanlagen		<u>54.517</u>
Value at Risk Adressrisiken gesamt		<u>74.247</u>
Value at Risk Marktpreisrisiko bei +200 BP Ad hoc		39.882
Fonds Kurs- und Währungsrisiko		3.523
Operationelle Risiken 100% Basisindikator		<u>8.424</u>
Value at Risk gesamt bei Korrelation 1,0		126.076
Korrelationseffekt		<u>-43.649</u>
Value at Risk gesamt nach Korrelation		82.427
abzgl. positive, zzgl. negative CDS-Marktwerte		-723
abzgl. Stille Wertpapier-Reserven		<u>-26.287</u>
Value at Risk gesamt		55.417
Auslastung in % zum Risikodeckungspotenzial		49,3

Aufsichtsrechtliche Kennziffern

Die bankaufsichtsrechtliche Basel II-Kennziffer zum Zinsänderungsrisiko misst den Barwertverlust im Zinsbuch bei einem parallelen Aufwärtsschritt der Zinskurve um 200 Basispunkte. Übersteigt der Barwertverlust 20% des haftenden Eigenkapitals, ist dies der Bankenaufsicht zu melden. Bei der Volksbank Göppingen belief sich der Barwertverlust bei 200 Basispunkten Parallelschock auf 39.882 T€ (Vj. 25.065 T€), das sind 17,89% (Vj. 12,07%) unseres haftenden Eigenkapitals.

Die Leverage-Ratio gemäß § 24 Abs.1 Ziff.16 KWG misst die Bilanzsumme und außerbilanzielle Geschäfte in Relation zum Eigenkapital und soll nach Basel III den Faktor 33,3 nicht überschreiten. Sie belief sich bei uns am 31.12.2012 auf 21,19 (Vj. 20,30).

Die hohe Kernkapitalquote von 13,5% (Vj. 12,7%) ist Beweis für die robuste Eigenkapitalsituation unserer Bank. Auch Solvabilität und Liquidität übertreffen weit das aufsichtsrechtliche Minimum. Der Solvabilitätskoeffizient nach Basel II (Minimum 8%) belief sich am 31.12.2012 auf 24,2% (Vj. 23,7%) und die Liquiditätskennziffer (Minimum 1,0) ging von 4,7 im Vorjahr auf 4,1 zurück.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenmittel, Solvabilität	Berichtsjahr	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz *)	209.452	128.526	80.926	63,0
Haftendes Eigenkapital	222.877	207.638	15.239	7,3
Solvabilitätskennziffer	24,2 %	23,7 %		

*) Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Unser bilanzielles Eigenkapital ist im Geschäftsjahr 2012 um 63,0% angewachsen. Neben der Dotierung der gesetzlichen und anderen Rücklagen durch den Gewinnverwendungsbeschluss der Vertreterversammlung im Jahr 2012 um 0,25 Mio. € und einem leichten Rückgang der Geschäftsguthaben der Mitglieder ist dafür hauptsächlich die erneute Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) in Höhe von 18,1 Mio. € verantwortlich.

Zusätzlich haben wir im Interesse größtmöglicher Bilanztransparenz die bestehende Vorsorgereserve von 63,0 Mio. € nach § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB umgewidmet. Damit weisen wir jetzt die gesamten Reserven in Höhe von 107,8 Mio. € (Vj. 89,7 Mio. €) im Fonds für allgemeine Bankrisiken aus.

Die Höchstgrenze für Geschäftsanteile je Mitglied beträgt weiterhin 5 Stück. Die Zahl unserer Mitglieder ist im Jahr 2012 um 292 auf 59.174 Personen leicht zurückgegangen.

Der weitere Anstieg des haftenden Eigenkapitals begründet sich vor allem mit der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB aus dem Bilanzgewinn 2011 in Höhe von 12,0 Mio. €, welche mit der Vertreterversammlung im Mai 2012 Wirkung entfaltet hat. Die Zuführung zu den § 340g-Reserven des Jahres 2012 in Höhe von 18,1 Mio. € wird unser haftendes Eigenkapital nach der Vertreterversammlung am 04. Juni 2013 voraussichtlich auf etwa 241 Mio. € anwachsen lassen.

Angemessene haftende Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen des KWG und der Solvabilitätsverordnung aufgestellte Solvabilitätskennziffer über die Eigenmittelausstattung (Minimum 8%) wurde von uns im Geschäftsjahr 2012 stets eingehalten.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen liegen mit einem Strukturanteil von 52% (Vorjahr: 52%) unter dem Verbandsdurchschnitt von 57% (Vorjahr: 55%). Die Verteilung zwischen Firmenkrediten und Privatkrediten ist ausgeglichen. Die Kredite sind nach Größenklassen und Branchen breit gestreut. Durch die ausgewogene Struktur unseres Kreditgeschäftes können wir Risikohäufungen vermeiden. Darüber hinaus konzentrieren wir uns grundsätzlich auf unser eigenes Geschäftsgebiet. Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Latente Risiken sind ausreichend durch Pauschalwertberichtigungen gedeckt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2011	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	13.959	14.429	-470	-3,3
Liquiditätsreserve	796.219	693.797	102.422	14,8
Bilanzieller Gesamtbestand	810.178	708.226	101.952	14,4

Unsere Bank hat aus Vorsichtsgründen für die Bewertung auf die aktuellen Börsen- oder Marktpreise zurückgegriffen und sowohl in der Liquiditätsreserve, als auch im Anlagevermögen nach strengem Niederstwertprinzip bewertet. Wir haben in den Aktivposten 5 und 6 in 2012 Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € und Zuschreibungen in Höhe von 10,6 Mio. € vorgenommen.

Der bilanzielle Gesamtbestand an Wertpapieren hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 102,0 Mio. € auf 810,2 Mio. € (Vorjahr: 708,2 Mio. €) erhöht. Der Strukturanteil von 42% der Bilanzsumme ist damit gegenüber 2011 (41%) leicht gestiegen. Damit liegt die Volksbank Göppingen eG über dem Verbandsdurchschnitt von 28%. Die Erhöhung des Wertpapierbestandes ist einerseits auf die schon genannte Umwidmung der Vorsorgereserven nach § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zurückzuführen, andererseits überstiegen die Zukäufe in Höhe von 144,1 Mio. € die Endfälligkeiten und Verkäufe in Höhe von 79,4 Mio. €. Die Neuinvestitionen wurden unter anderem in in- und ausländische, vorwiegend festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen, um den Überschuss der Einlagen über die Kredite und das wirtschaftliche Eigenkapital auf dem Geld- und Kapitalmarkt anzulegen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden langfristig gehalten, sind aber wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Die Bestandsveränderung von -0,5 Mio. € resultiert aus Neuinvestitionen und Fälligkeiten im Bereich der VR-Circle Anleihen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung unserer gesamten Eigenanlagen in Bezug auf deren Adressausfallrisiken, wobei die Credit Default Swaps (CDS) mit einbezogen wurden. Die Klassifizierung richtet sich nach unseren internen Grundsätzen zur Risikosteuerung. Eine ausführliche Tabelle mit den Ratingeinstufungen nach Solvabilitätsverordnung ist dem Lagebericht als Anlage 1 beigefügt:

Eigenanlagen aus Sicht der Adressausfallrisiken 2012						
Struktur (ohne Zinsabgrenzungen)	Buchwert in Mio. €	nach Rating in Mio. €				
		AAA	AA	A	BBB	o.Rat.
Aktiva 5 - verzinsliche Wertpapiere						
Von Staaten, Länder, etc. emittiert	109,9	99,9	10,0	-	-	-
Von Staaten, Länder, etc. garantiert	139,6	109,7	29,9	-	-	-
Pfandbriefe mit Kommunaldeckung	124,9	69,9	55,0	-	-	-
Pfandbriefe mit Hypothekendeckung	117,5	117,5	-	-	-	-
Covered Bonds	27,4	27,4	-	-	-	-
Corporate Bonds	2,5	-	-	-	2,5	-
Banken-Bonds	236,7	40,0	85,0	89,0	22,7	-
Credit Linked Notes / Verbriefungen	16,7	2,0	14,7	-	-	-
Nachrangige TIER-1 Anleihe Banken	2,5	-	-	2,5	-	-
VR-Circle Transaktionen	9,3	-	-	-	9,3	-
Summe:	787,0	466,4	194,6	91,5	34,5	0,0
Aktiva 6 - Aktien und Investmentfondsanteile						
Inländische Aktien	0,004	-	-	-	-	0,004

Aktienfonds	5,1	-	-	-	-	5,1
Offene Immobilienfonds	9,0	-	-	-	-	9,0
Summe:	14,1	0,0	0,0	0,0	0,0	14,1
Credit Default Swaps						
Staaten	40,0	20,0	20,0	-	-	-
Banken u. Finanzierungsgesellschaften	15,0	-	-	15,0	-	-
Unternehmen	97,5	-	27,5	60,0	10,0	-
Bew.Einh.: iTraxx: Kauf 25 Mio., Verkauf 5 Mio.	20,0	-	1,4	7,0	11,6	-
Summe:	172,5	20,0	48,9	82,0	21,6	0,0
Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenanlagen gesamt:	973,6	486,4	243,5	173,5	56,1	14,1
in %:	100,0	50,0	25,0	17,8	5,8	1,4
davon:						
Staatsrisiken und gesicherte Papiere:	57,4 %					
Industrieadressen (inkl. iTraxx):	12,8 %					
Banken:	25,9 %					
Sonstige:	3,9 %					

Derivatgeschäfte

Zum Bilanzstichtag hatte die Bank folgende Zinsswaps, Caps und Credit Default Swaps im Bestand:

Zinsswap / Cap / Credit Default Swap	Berichtsjahr	2011
	in Mio. €	in Mio. €
Strategische Zins-Swaps:	270,0	210,0
(davon geschlossene Positionen)	(100,0)	(100,0)
Sicherungsgeschäfte:		
- Zinsswaps i.R. der Aktiv/Passiv-Steuerung	30,0	30,0
- Micro-Hedge auf Wertpapierpositionen/SSD	77,5	81,0
Handelsgeschäfte:		
- Handels-Swaps	0,0	0,0
SWAP:	377,5	321,0
Cap		
- Zur Absicherung variabler Kundendarlehen mit Zinsobergrenze	CAP: 0,0	1,1
Credit Default Swap		
- VR Circle-Transaktionen	9,3	9,8
- Credit Linked Note	5,0	5,0
- Anlagebuch-Geschäfte Kreditderivate	147,5	155,0
- Bew.Einh. mit emittierter CLN-IHS	5,0	5,0
- Bew.Einh.: iTraxx (Kauf 25 Mio./Verkauf 5 Mio.)	20,0	30,0
CDS:	186,8	204,8

Die dem strategischen Zinsbuch zugeordneten Swaps werden zur Steuerung des Zinsergebnisses (Strukturbeitrag) abgeschlossen. Bei entsprechender Marktzinsveränderung werden diese Swaps durch Gegenswaps geschlossen bzw. durch Vereinbarung mit dem Kontrahenten aufgelöst. Am Bilanzstichtag noch nicht geschlossene strategische Zinsswaps wurden der Einzelbewertung unterzogen und bei negativen Marktwerten mit entsprechenden Drohverlustrückstellungen unterlegt. Swaps werden nur als Eigengeschäfte und nicht im Kundenauftrag abgeschlossen.

Die Zinsswaps, die im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung abgeschlossen wurden, dienen der Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zins-tragenden Positionen des Zinsbuches nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Bei den Micro-Hedge-Geschäften wurden im laufenden Jahr vorwiegend Swaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Wertpapieren des Depot A abgeschlossen. Die Veränderung der Geschäfte 2012 ergab sich durch eine Endfälligkeit in Höhe von 3,5 Mio. €.

Die Caps wurden von uns in Vorjahren zur Absicherung von variablen Kundendarlehen mit Zinsobergrenze abgeschlossen. Der Bestand war 2012 endfällig.

Credit Default Swaps mit einem Volumen von 9,3 Mio. € resultieren aus der Teilnahme an den Kreditverbriefungstransaktionen VR Circle Plattform. Die Reduzierung um 0,5 Mio. € per Saldo entspricht den vertraglichen Teilfälligkeiten in Höhe von 1,8 Mio. € in Verbindung mit Aufstockungen in Höhe von 1,5 Mio. €, sowie Nennwertreduzierung durch Verlustzuweisungen in Höhe von 0,2 Mio. €. Weiterhin wurde der Bestand an CDS 2012 insgesamt um 7,5 Mio. € reduziert. Die Bestandsveränderung ergab sich aus Endfälligkeiten in Höhe von 37,5 Mio. € und Neuabschlüssen in Höhe von 30,0 Mio. €.

Die Bewertungseinheit iTraxx aus 2011 (Kauf iTraxx Europe Series 16 über 25 Mio. € mit 125 Einzeladressen à 200 T€ und Verkauf iTraxx Europe Senior Financial Series 16 über 5 Mio. € mit 25 Einzeladressen der enthaltenen Bankentitel) hat sich real nicht verändert. Aus Gründen der höheren Transparenz und besseren Abstimmbarkeit mit dem internen Risikocontrolling werden die Nominalwerte ab 2012 saldiert dargestellt.

Devisentermingeschäfte werden nur im Kundenauftrag abgeschlossen und mit entsprechenden Gegenpositionen gedeckt.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieerklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Die Kennzahl nach der Liquiditätsverordnung wurde stets eingehalten. Bei Liquiditätsengpässen können wir uns jederzeit über die DZ BANK AG, Frankfurt am Main oder über den Geld- und Kapitalmarkt refinanzieren. Die Liquiditätskennziffer per 31.12.2012 (Minimum 1,0) ging von 4,7 im Vorjahr auf 4,1 zurück.

Der Liquiditätspuffer aus verpfändbaren, noch nicht verpfändeten, Wertpapieren der Liquiditätsreserve betrug 2012 am Bilanzstichtag 769,2 Mio. € (Vj. 690,1 Mio. €).

Unsere Kundeneinlagen unterliegen einer breiten Streuung. Überproportionale Großeinleger und damit verbundene hohe Abrufisiken bestehen nicht. Für die kommenden Jahre sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr		2011		Veränderung	
	TEUR	in % dBS	TEUR	in % dBS	TEUR	in %
Zinsüberschuss	37.383	2,02	40.437	2,24	-3.054	-7,6
- davon Konditionsbeitrag	22.692	1,22	26.101	1,45	-3.409	-13,1
- davon Strukturbeitrag	14.691	0,80	14.336	0,80	355	2,5
- davon Aktivzinsen	58.172	3,15	64.051	3,55	-5.879	-9,2
- davon Passivzinsen	-20.789	1,13	-23.614	1,31	-2.825	-12,0
Provisionsüberschuss	13.591	0,74	13.591	0,75	0	0
Rohüberschuss	50.974	2,76	54.028	3,00	-3.054	-5,7
Personalaufwand	20.907	1,13	21.341	1,18	-434	-2,0
And. Verwaltungsaufwand	14.529	0,79	14.160	0,79	369	2,6
Verw. Aufwand gesamt	35.436	1,92	35.501	1,97	-65	-0,2
Teilbetriebsergebnis	15.538	0,84	18.527	1,03	-2.989	-16,1
Handelsergebnis	0	0	0	0	0	0
Saldo Sonst. betr. Ertrag / Aufwand	-544	-0,03	2.339	0,13	2.883	---
Betriebsergebnis vor Bewertung	14.994	0,81	20.866	1,16	-5.872	-28,1
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	5.559	0,30	9.649	0,54	-4.090	-42,4
Bewertungsergebnis Wertpapiere	8.770	0,47	-9.989	-0,55	-1.219	-12,2
Bewertungsergebnis gesamt	14.329	0,78	-340	-0,02	14.669	---
Betriebsergebnis nach Bewertung *)	29.323	1,59	20.526	1,14	8.797	42,9
Saldo a.o. Ertrag / Aufwand	-500	-0,03	0	0	-500	---
Ergebnis vor Steuern	28.823	1,56	20.526	1,14	8.297	40,4
Steuern	-8.320	-0,45	-6.050	-0,34	-2.270	-37,5
Jahresergebnis	20.503	1,11	14.476	0,80	6.027	41,6
Dotierung (-) / Auflösung (+) des Fonds für allg. Bankrisiken 340g HGB *)	-18.060	-0,98	-12.013	-0,67	6.047	50,3
Jahresüberschuss	2.443	0,13	2.463	0,14	-20	-0,8
Cost Income Ratio (CIR)	69,52		65,71			
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.847.540		1.802.432		45.108	2,5

*) Werte der G+V wurden jeweils um 63,0 Mio € aus der Umwidmung der Vorsorgereserven nach §340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bereinigt.

Nachdem der Zinsüberschuss bereits im Vorjahr um 2,0 Mio. € auf 40,4 Mio. € abgenommen hatte, ging er 2012 ein weiteres Mal um 3,0 Mio. € auf 37,4 Mio. € (-7,6%) zurück. Dabei fiel allein der Anteil der Zinsmarge, der als „Konditionsbeitrag“ im Kundengeschäft erwirtschaftet wird, um 3,4 Mio. € auf 22,7 Mio. €. Dies hatte seine wesentliche Ursache darin, dass wir im Interesse unserer Kunden die Einlagezinsen in der absoluten Niedrigzinsphase in geringerem Ausmaß gesenkt haben, als uns der Verfall der Aktivzinsen eigentlich geboten hätte. Der „Strukturbeitrag“ aus der Anlage des Eigenkapitals und der Fristentransformation – d.h. der Anlage kurzfristiger Einlagen in längerfristigen Aktiva – erhöhte sich dagegen geringfügig von 14,3 Mio. € auf 14,7

Mio. €. In Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen, das um 2,5% wuchs, stellte sich der Zinsüberschuss auf 2,02% (Vj. 2,24%). Hierbei erreichte der Aktivzins 3,15% (Vj. 3,55%) und der Passivzins 1,13% (Vj. 1,31%).

Der Provisionsüberschuss lag mit 13,6 Mio. € wieder exakt auf Vorjahresniveau. Dabei erreichten die Provisionen aus dem Verbundgeschäft insgesamt mit 6,9 Mio. € den Vorjahreswert, wobei die Einzelpositionen (Wertpapiergeschäft 4,2 Mio. €, Versicherungen 1,7 Mio. € und Bausparen 0,9 Mio. €) ebenfalls annähernd gleich blieben. In der Immobilienvermittlung wurden 1,0 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €) Erlöse erzielt. Wie im Vorjahr entfielen 3,5 Mio. € Provisionserlöse auf den Zahlungsverkehr. Die ebenfalls im Provisionsüberschuss enthaltenen Erträge der Treasury aus Credit Default Swaps stiegen von 0,9 Mio. € auf 1,2 Mio. €.

Insgesamt lag der Rohüberschuss (Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss) mit 51,0 Mio. € um 3,0 Mio. € (-5,7%) unter dem Vorjahreswert.

Der Verwaltungsaufwand blieb mit 35,4 Mio. € um 0,1 Mio. € (-0,2%) unter Vorjahresniveau. Da wir die Belegschaft im Jahresdurchschnitt um 3,8% von 334,6 auf 321,9 Mannjahre reduzierten, konnten wir den Personalaufwand trotz der jährlichen Tarifsteigerungen um 0,4 Mio. € auf 20,9 Mio. € (-2,0%) reduzieren.

Der sonstige Verwaltungsaufwand stieg leicht um 0,4 Mio. € auf 14,5 Mio. € (+2,6%), was allein mit dem alle 4 Jahre anfallenden Sonderaufwand für die Ausgabe neuer Debitkarten zusammenhängt. Dieser führte zum Anstieg des sonstigen Sachaufwands von 4,6 Mio. € auf 5,1 Mio. €. Jeweils um das Vorjahresniveau bewegten sich dagegen der Aufwand für Instandhaltung (1,3 Mio. €), der Raumaufwand (1,3 Mio. €), die EDV-Kosten (2,9 Mio. €), der Marketingaufwand (1,5 Mio. €) sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen (2,4 Mio. €).

Angesichts des unveränderten Verwaltungsaufwands schlug der Rückgang des Rohüberschusses voll auf das Teilbetriebsergebnis durch, das sich um 3,0 Mio. € auf 15,5 Mio. € (-16,1%) ermäßigte. Das sind 0,84% (Vj. 1,03%) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Damit liegt die Teilbetriebsergebnisquote 0,02%-Punkte unterhalb des Durchschnitts von 0,86% der Baden-Württembergischen Genossenschaftsbanken mit einer Bilanzsumme oberhalb 1 Mrd. €. Durch die Verminderung des Teilbetriebsergebnisses erhöhte sich die cost income ratio von 65,7 auf 69,5%, d.h. die Bank musste für jeden € Rohertrag 69,5 Cent Verwaltungsaufwand ausgeben.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen verschlechterte sich von +2,3 Mio. € auf -0,5 Mio. €, weil wir, nach 1,4 Mio. € Auflösungen von Prozessrückstellungen im Vorjahr, in 2012 wieder 1,1 Mio. € Prozessrückstellungen für andere Verfahren bilden mussten.

Entsprechend ermäßigte sich das Betriebsergebnis vor Bewertung um 5,9 Mio. € (-28,1%) auf 15,0 Mio. €. Relativ zur durchschnittlichen Bilanzsumme erreichte das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,81% (Vj. 1,16%). Dies lag unter dem Durchschnitt von 0,88% der Baden-Württembergischen Genossenschaftsbanken mit einer Bilanzsumme über 1 Mrd. €.

Im Bewertungsergebnis sind das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft, und das Bewertungsergebnis für Wertpapiere zu unterscheiden. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft spiegelt die endgültige Erholung der Wirtschaft von der tiefen Krise im Jahr 2009 wider. Hatten wir netto 2010 wieder 3,2 Mio. € und 2011 9,6 Mio. € Risikovorsorge auflösen können, erzielten wir 2012 erneut ein positives Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft von 5,6 Mio. €. Mit diesen insgesamt 18,4 Mio. € Auflösungen von Risikovorsorge haben sich die 17,3 Mio. € Risikovorsorge des Krisenjahres 2009 wieder vollständig erledigt. 2012 überstiegen die Auflösungen von Einzelwertberichtigungen (12,3 Mio. €) die Neubildungen (7,9 Mio. €) um 4,4 Mio. €.

Das kumulierte Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft der letzten 10 Jahre (von 2003 bis 2012) ist mit 4,5 Mio. € positiv. Das bedeutet, dass die Bank in der letzten Dekade im Kreditgeschäft

per Saldo nicht einen Cent verloren hat und ist Beweis für die ausgesprochen vorsichtige Kreditpolitik des Hauses.

Entwicklung Kreditrisiko					
	Berichtsjahr TEUR	in % dBS	2011 TEUR	in % dBS	Veränd. in %
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.847.540		1.802.432		2,5
Bilanzielles Kreditvolumen brutto per 31.12.	1.007.823		967.667		4,2
Bruttozuführungen EWB und Einzel-RST	7.886	0,43	10.469	0,58	-24,7
Auflösungen EWB und Einzel-RST	12.300	0,67	19.358	1,07	36,5
Nettobildung EWB und Einzel-RST	-4.414	-0,24	-8.889	-0,49	-50,3
Zuführung (+)/Auflösung (-) PauschalWB	-795	-0,04	-484	-0,03	64,3
Direktabschreibungen und Abzinsungen	8	0,00	36	0,00	-77,8
Eingang auf abgeschr. Forderungen	-358	-0,02	-312	-0,02	14,7
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	-5.559	-0,30	-9.649	-0,54	42,4
EWB-Verbrauch durch Abschreibung	721	0,04	1.936	0,11	-62,8
EWB-Verbrauch in % d. Kreditvolumens	0,07		0,20		
Risikoaufwand in % d. Kreditvolumens	-0,55		-1,00		

Das Bewertungsergebnis für Wertpapiere hat sich 2012 vollständig von den hohen Kursverlusten des Vorjahres erholt, die im Zuge der Euroschuldenkrise angefallen waren. Es verbesserte sich von -10,0 Mio. € im Vorjahr auf + 8,8 Mio. €. Hierfür war vor allem der Stimmungsumschwung an den Kapitalmärkten verantwortlich, dem das beherzte Versprechen des EZB-Präsidenten Mario Draghi vorausgegangen war, „alles Erforderliche für die Rettung des Euro zu tun“. Insgesamt notierten unsere Eigenanlagen am 31.12.2012 mit 4,3 Mio. € aufgelaufenen Abschreibungen aus Vorjahren auf Wertpapiere, 4,3 Mio. € aufgelaufenen Drohverlustrückstellungen für Zinsswaps und 26,3 Mio. € stillen Reserven. Das kumulierte Bewertungsergebnis für Wertpapiere der 5 Jahre von 2008 bis 2012 beträgt +14,1 Mio. €. Damit haben wir die seit 2008 andauernde Finanz-, und Euroschuldenkrise bisher unbeschadet überstanden. Dies bestätigt unsere vorsichtige und ausgewogene Eigenanlagenpolitik.

Aufgrund des insgesamt in Höhe von 14,3 Mio. € positiven Bewertungsergebnisses erreichte die Bank 29,3 Mio. € Ergebnis nach Bewertung (Vj. 20,5 Mio. €).

Nach 0,5 Mio. € außerordentlichem Aufwand durch eine Zuwendung an die Stiftung der Volksbank Göppingen stellte sich das Ergebnis vor Steuern auf 28,8 Mio. € und übertraf den Vorjahreswert um 8,3 Mio. €. Relativ zur durchschnittlichen Bilanzsumme erreichte das Vorsteuerergebnis 1,56% gegenüber 0,92% bei den Baden-Württembergischen Genossenschaftsbanken mit über 1 Mrd. € Bilanzsumme.

Der Steueraufwand stieg proportional zum Vorsteuerergebnis um 2,3 Mio.€ auf 8,3 Mio. €. Das Jahresergebnis nach Steuern belief sich damit auf 20,5 Mio. € nach 14,5 Mio. € im Vorjahr. Dieses Ergebnis ermöglicht die erneute Bildung versteuerter Reserven im hohen Umfang von 18,1 Mio. € nach 12,0 Mio. € im Vorjahr. In den 5 Jahren seit Beginn der Finanz- und Schuldenkrise konnten wir unsere versteuerten Reserven von 40,3 Mio. € um 67,5 Mio. € auf 107,8 Mio. € aufstocken.

Das Wirtschaftliche Eigenkapital (ohne in 2012 gekündigte Geschäftsguthaben) der Bank stieg von 188,7 Mio. € in 2011 um 17,9 Mio. € auf 206,6 Mio. € (+9,5%) in 2012. Das sind 11,2% der durchschnittlichen Bilanzsumme. Entsprechend werden sich mit Feststellung der Bilanz in der Vertreterversammlung im Juni 2013 das Kernkapital der Bank auf über 22% und der Solvabilitätskoeffizient nach Basel II auf 26% erhöhen. Die Bank übererfüllt damit bereits heute weit die Eigenkapitalrelationen, die Banken gemäß Basel III ab 2019 einhalten müssen.

5. Geschäftsfeldrechnung

Firmenkunden

Bei im Jahresdurchschnitt um 1,8% höherem Kreditvolumen und 11,0% höheren Einlagen stieg das durchschnittliche Kundenvolumen um 4,7%. Dabei ermäßigte sich der Konditionsbeitrag im Firmenkundengeschäft um 7,5%. Da das Provisionsergebnis um 7,1% fiel, sank das Kundenergebnis um 7,4%. Der zurechenbare Verwaltungsaufwand nahm um 6,8% ab, so dass der Deckungsbeitrag vor Risiko um 8,2% auf 4,5 Mio. € fiel. Aufgrund des positiven Risikoergebnisses in Höhe von 4,6 Mio. € erzielte der Geschäftsbereich Firmenkunden nach 2,3 Mio. € Overheadkosten einen Gewinn von 6,8 Mio. € nach 12,2 Mio. € im Vorjahr.

Geschäftsfeld Firmenkunden					
	Berichtsjahr TEUR	in % Kredite	2011 TEUR	in % Kredite	Veränd. in %
Durchschnittliches Kreditvolumen	451.983		443.937		1,8
Durchschnittliches Einlagenvolumen	221.333		199.426		11,0
Durchschnittliches Kundenvolumen	673.316		643.363		4,7
Konditionsbeitrag aus Kundengeschäft	7.799	1,73	8.429	1,90	-7,5
Provisionsüberschuss	2.640	0,58	2.843	0,64	-7,1
Kundenergebnis	10.439	2,31	11.272	2,54	-7,4
Zurechenbarer Verwaltungsaufwand	5.934	1,31	6.366	1,43	-6,8
Deckungsbeitrag vor Risikoergebnis	4.505	1,00	4.906	1,11	-8,2
Risikoergebnis	4.556	1,01	9.294	2,09	-51,0
Deckungsbeitrag n. Risikoergebnis	9.061	2,00	14.200	3,20	-36,2
Zugeordneter Overhead	2.272	0,50	2.013	0,45	12,9
Ergebnis nach Overhead	6.789	1,50	12.187	2,75	-44,3

Privatkunden

Im Privatkundengeschäft wuchs das durchschnittliche bilanzielle Kundenvolumen um 3,4%, wobei die durchschnittlichen Volumina auf der Kreditseite um 2,9% wuchsen und auf der Einlagen- seite um 3,7%. Der Konditionsbeitrag aus dem Zinsgeschäft fiel angesichts des anhaltenden Wettbewerbs in der Niedrigzinsphase um 2,8 Mio. € (-15,8%). Das Provisionsergebnis ist annähernd gleich geblieben (-7 T€; -0,1%). Das Kundenergebnis lag daher unter Vorjahresniveau (-10,5%). Bei um 0,8 Mio. € geringerem zurechenbarem Verwaltungsaufwand erzielte das Privatkundengeschäft 3,5 Mio. € Deckungsbeitrag vor Risiko. Nach 1,0 Mio. € positivem Risikoergebnis aus dem Kreditgeschäft und 6,2 Mio. € Overheadkosten verzeichnete der Geschäftsbereich Privatkunden 2012 einen Verlust in der Höhe von -1,7 Mio. € (Vj. +0,3 Mio. €).

Geschäftsfeld Privatkunden					
	Berichtsjahr TEUR	in % Kund.Vol	2011 TEUR	in % Kund.Vol	Veränd. in %
Durchschnittliches Kreditvolumen	551.894		536.206		2,9
Durchschnittliches Einlagenvolumen	1.283.969		1.238.605		3,7
Durchschnittliches Kundenvolumen	1.835.863		1.774.811		3,4
Konditionsbeitrag aus Kundengeschäft	14.893	0,81	17.672	1,00	-15,7
Provisionsüberschuss	8.806	0,48	8.813	0,50	-0,1
Kundenergebnis	23.699	1,29	26.485	1,49	-10,5
Zurechenbarer Verwaltungsaufwand	20.193	1,10	20.963	1,18	-3,7
Deckungsbeitrag vor Risikoergebnis	3.506	0,19	5.522	0,31	-36,5
Risikoergebnis	1.003	0,05	355	-0,02	182,5

		0			
Deckungsbeitrag n. Risikoergebnis	4.509	0,25	5.877	0,33	-23,3
Zugeordneter Overhead	6.194	0,34	5.554	0,31	11,5
Ergebnis nach Overhead	-1.685	-0,09	323	0,02	-621,7

Treasury

Das Ergebnis im Bereich Treasury umfasst den Zinsbeitrag aus der Anlage des Eigenkapitals und der Fristentransformation (Strukturbeitrag), die Erträge aus übernommenen Kreditausfallversicherungen (Credit Default Swaps), das Handelsergebnis, den Saldo aus realisierten Kursgewinnen sowie Abschreibungen und Zuschreibungen auf Wertpapiere und Zinsswaps (Bewertungsergebnis Wertpapiere).

Das Strukturergebnis insgesamt lag mit 14,5 Mio. € um 0,1 Mio. € über dem Vorjahr. Während der Zinsbeitrag aus der Eigenkapitalanlage mit 6,0 Mio. € den Vorjahreswert um 0,3 Mio. € unterschritt, stieg der Beitrag aus der Fristentransformation von 8,0 Mio. € auf 8,5 Mio. €.

Der Ertrag aus Credit Default Swaps stieg volumensbedingt um 0,3 Mio. € auf 1,2 Mio. €.

Das Bewertungsergebnis für Wertpapiere und Zinsswaps war gekennzeichnet von 1,6 Mio. € Belastungen aus der Bewertung von Zinsswaps sowie 10,4 Mio. € saldierten Wertpapierzuschreibungen. Im Vorjahr war das gesamte Bewertungsergebnis noch mit 10,0 Mio. € negativ.

Insgesamt hat sich damit das Treasuryergebnis von 5,3 Mio. € auf 24,5 Mio. € wieder stark erhöht. Stille Lasten bestanden aufgrund vollständiger Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip bei den Wertpapieranlagen nicht. Vielmehr enthielten sie zum Bilanzstichtag stille Reserven in Höhe von 21,3 Mio. € (Vj. 11,7 Mio. €).

Die ungehedgten Credit Default Swaps im Gesamtvolumen von 167,5 Mio. € wiesen zum 31.12.2012 einen positiven Marktwert von +0,7 Mio. € (Vj. -0,7 Mio. €) auf.

Geschäftsfeld Treasury und Eigenhandel				
	Berichtsjahr TEUR	in % dBS	2011 TEUR	in % dBS
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.847.540		1.802.432	
Strukturbeitrag aus Eigenkapitalanlagen	5.964	0,32	6.316	0,35
Strukturbeitrag aus Fristentransformation	8.506	0,46	8.020	0,44
Erträge aus Credit Default Swaps	1.226	0,07	937	0,05
Handelsergebnis	0	0,00	0	0,00
Bewertungsergebnis Zinsswaps	-1.587	-0,09	-1.889	-0,10
Bewertungsergebnis Wertpapiere	10.357	0,56	-8.100	0,45
Treasury-Ergebnis gesamt	24.466	1,32	5.284	0,29

6. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Insgesamt sind wir mit dem Jahresergebnis 2012 sehr zufrieden. Die Bank erzielte 2012 mit einem Überschuss vor Steuern von 28,8 Mio. € (Vj. 20,5 Mio. €) das bisher beste Ergebnis in ihrer Geschichte. Allerdings war hierfür vor allem der Anstieg des Bewertungsergebnisses von -0,3 Mio. € auf +14,3 Mio. € verantwortlich, während das Teilbetriebsergebnis, in dem sich die operative Ertragskraft widerspiegelt, von 18,5 Mio. € auf 15,5 Mio. € (-16,1%) abnahm. Der operative Ergebnisrückgang kommt allein aus der Verringerung des Zinsüberschusses, welcher sich aus den Komponenten Konditions- und Strukturbeitrag zusammensetzt.

Trotz anhaltender Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank hat sich die Zinskurve auf dem Geld- und Kapitalmarkt nicht weiter verflacht, sondern tendiert zu einer Ausweitung der Differenz zwischen kurzfristigen und langfristigen Zinsen, so dass die Erträge aus der Fristentransformation (Strukturbeitrag) im Zinsüberschuss leicht gestiegen sind (+136 T€).

Vor allem das absolute Niedrigzinsniveau hat die Zinsmarge der Bank belastet: die Verzinsung der Kredite und Wertpapieranlagen sank von 3,55% auf 3,15% und damit schneller als die Einlagenverzinsung (von 1,31% auf 1,13%). Dies lag letztlich daran, dass wir nicht – wie die meisten anderen Banken – bereit waren, unsere Einlagenzinsen in Richtung 0,5% zu drücken. Vielmehr zahlen wir bis heute auf unsere Einlagen aus VRKapitalsparen und VR-GiroOnline um die 1%.

Der Provisionsüberschuss konnte bei leichten Rückgängen in etwa auf Vorjahresniveau gehalten werden. Gleichzeitig konnte die Bank aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs wieder Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft auflösen.

Bei der Volumensentwicklung im Bereich Kredite und Einlagen war ein angemessener Anstieg zwischen 2 und 3% zu verzeichnen.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Vertreterversammlung wieder eine Dividende von 5% vorschlagen.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Nach Schluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die Euroschuldenkrise belastet weiter das Wirtschaftswachstum der Eurozone und wird sich deshalb auch auf die Wirtschaftslage in Deutschland auswirken. Wir sehen deshalb für das laufende Jahr nur ein geringes Realwachstum von 0,3 bis 0,5% und erwarten erst wieder für 2014 eine stärkere Erholung der Wirtschaft. Wir rechnen daher allenfalls mit geringen Anstiegen der Kreditnachfrage und Geldkapitalbildung, so dass unser Kundengeschäft nur mäßig wachsen dürfte.

Zusätzlich werden der anhaltende Wettbewerbsdruck und die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank die Margen vor allem im Einlagengeschäft weiter belasten. Schließlich realisieren sich in der Niedrigzinsphase Wiederanlagerisiken aus auslaufenden höher verzinsten Aktivpositionen. Wir rechnen deshalb bereits im laufenden Jahr mit einer Verminderung des Zinsüberschusses um rd. 2,4 Mio. € auf 35,0 Mio. €, die sich 2014 noch weiter auf 32,7 Mio. € fortsetzen kann.

Beim Provisionsüberschuss rechnen wir u.a. aufgrund der anhaltenden Kaufzurückhaltung der

Kundschaft im Wertpapiergeschäft mit einem leichten Rückgang von 13,6 Mio. € auf 13,2 Mio. €.

Der Verwaltungsaufwand wird dagegen 2013 um ca. 0,5 Mio. € abnehmen, weshalb wir beim Teilbetriebsergebnis eine Verringerung um rd. 2,2 Mio. € auf 13,3 Mio. € erwarten, die sich 2014 noch um 2,2 Mio. € auf 11,1 Mio. € fortsetzen kann.

Der Bewertungsaufwand für Wertpapiere wird vom weiteren Verlauf der Euroschuldenkrise abhängen, weshalb Prognosen insoweit schwierig sind. Zwar drohen uns bei den Wertpapieranlagen keine unmittelbaren Risiken aus den europäischen Peripheriestaaten, da wir dort nur minimal engagiert sind. Andererseits verfügen wir aufgrund des absolut niedrigen Zinsniveaus über hohe Kursreserven, so dass Bewertungsverluste aus Spreadausweitungen nicht unmittelbar zu Wertpapierabschreibungen führen sollten. Deshalb gehen wir für 2013 von einem ausgeglichenen Bewertungsergebnis für Wertpapiere aus.

Angesichts der rezessiven Effekte der Schuldenkrise prognostizieren wir für 2013 allerdings einen Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft, der mit rd. 5 Mio. € die Standardrisikokosten überschreiten wird.

Damit verbinden wir für 2013 und 2014 eine krisenbedingt bescheidene Gewinnerwartung in Höhe von unter 10 Mio. € vor Steuern.

Ein wesentlich höheres Risiko für Wertpapiermärkte und Konjunktur könnte sich allerdings aus einem wider Erwarten ungünstigen Verlauf der Staatsschuldenkrise in den Peripheriestaaten ergeben. Sollten hieraus resultierende Verluste zu negativen Jahresergebnissen führen, könnten wir diese aufgrund unserer hohen und inzwischen wesentlich gestärkten Reserven gut verkraften.

V. Zweigniederlassungen

Die Volksbank Göppingen eG unterhält keine Zweigniederlassungen im Sinn von § 14 GenG.

Angaben in TEUR	Land		Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
Block I: Verzinsliche Eigenanlagen											
1. Öffentliche Emittenten											
<i>V= Variable Verzinsung, F= Festzins, S= Stufenzins, st= Stück</i>											
a) Inländische Emittenten											
Land Hessen Schatzanweisung	Deutschland	F	A0SLVZ	13.05.14	10.000			9.997			9.997
Baden-Württemberg LSA	Deutschland	F	104062	22.01.19	10.000	9.980					9.980
Baden-Württemberg LSA	Deutschland	V	104072	22.07.15	40.000	39.973					39.973
Baden-Württemberg LSA	Deutschland	V	104073	19.07.16	20.000	20.000					20.000
Bayern LSA	Deutschland	F	105339	17.01.18	20.000	20.000					20.000
Land Niedersachsen Schatzanweisung	Deutschland	F	159069	07.04.14	10.000	9.979					9.979
					110.000	99.932	9.997	0	0	0	109.929
b) Ausländische Emittenten EUR-Raum											
b) Ausl. Emittenten EWR, Schweiz USA											
b) Ausl. Emittenten Sonstige											
					0						0
					0						0
					0						0
					110.000	99.932	9.997	0	0	0	109.929
2. Anleihen Kreditinstitute											
a) Genossenschaftliche Zentralbank											
DZ Bank	Deutschland	F	DZ1GZB	29.06.15	10.000	10.005					10.005
DZ Bank	Deutschland	V	DZ1G05	14.11.17	30.000		30.000				30.000
DZ Bank	Deutschland	V	DZ1G6P	15.04.13	25.000			25.000			25.000
DZ Bank	Deutschland	V	DZ1HXJ	28.08.19	10.000			10.000			10.000
DZ Bank	Deutschland	S	DZ1JKN	28.03.22	20.000			20.032			20.032
DZ Bank	Deutschland	S	DZ1JP3	06.12.22	25.000			24.990			24.990
DZ Bank	Deutschland	V	DZ776Y	19.01.15	15.000		15.029				15.029
DZ Bank	Deutschland	V	DZ8L82	12.10.16	10.000	10.000					10.000
					145.000	20.005	45.029	80.022	0	0	145.056
b) Genossenschaftlicher Verbund											
Münchner Hypothekenbank	Deutschland	V	A0D4JG	04.03.15	15.000	15.000					15.000
DG Hyp	Deutschland	F	A0HNWG	21.03.16	15.000	14.995					14.995
WL-Bank	Deutschland	F	A0JFC3	05.04.16	25.000	25.000					25.000
					55.000	54.995	0	0	0	0	54.995
c) Inl. KI von BRD garantiert											
KFW-Bank	Deutschland	F	A1DAMJ	10.04.15	20.000	19.897					19.897
Kreditanst. f. Wiederaufbau	Deutschland	V	A1K0UK	01.02.16	20.000	19.994					19.994
NRW Bank	Deutschland	F	NWB044	18.03.14	10.000		9.965				9.965
NRW Bank	Deutschland	F	NWB09A	01.12.14	5.000		4.980				4.980
Landwirtschaftliche Rentenbank	Deutschland	V	A1EWDH	22.06.18	20.000	19.993					19.993
					75.000	59.884	14.945	0	0	0	74.829
d) Inländische KI gedeckt											
DEPFA	Deutschland	V	A0D60J	04.03.15	15.000		15.000				15.000
Aareal Bank	Deutschland	V	A1E88R	09.09.21	10.000			10.000			10.000
Aareal Bank	Deutschland	V	A1E88U	04.10.21	10.000			10.000			10.000
DEXIA	Deutschland	F	DXAORB	11.04.16	20.000		20.000				20.000
DEXIA	Deutschland	F	DXAOSB	27.03.17	10.000			9.988	Emittentenrating		9.988
Eurohypo AG	Deutschland	V	EH0EE0	11.10.16	10.000		10.000				10.000
LB. Hessen-Thüringen GZ	Deutschland	V	HLB3E8	08.06.22	25.000			24.978			24.978
Landesbank Baden Württemberg	Deutschland	V	LB0JEL	23.09.21	10.000	10.000					10.000
Landesbank Baden Württemberg	Deutschland	F	LB0M59	01.06.18	7.500	7.451					7.451
Landesbank Baden Württemberg	Deutschland	V	LB0M6C	01.06.22	20.000	20.000					20.000
Norddeutsche Landesbank	Deutschland	F	NLB1Z2	09.09.16	5.000	4.907					4.907
Norddeutsche Landesbank	Deutschland	F	NLB2ZK	04.04.17	10.000	9.993					9.993
Bayrische Landesbank	Deutschland	V	BLB8DD	18.10.21	10.000	10.000					10.000
					162.500	62.351	45.000	54.966	0	0	162.317

Struktur Eigenanlagen Volksbank Göppingen eG
2012
Anlage 1 Lagebericht

Angaben in TEUR	Land		Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
e) Inländische KI ungedeckt											
Landesbank Hessen Thüringen	Deutschland	V	A0D4WM	11.03.15	15.000		15.000				15.000
Bayrische Landesbank	Deutschland	V	BLB01Q	11.03.15	15.000	15.000					15.000
Eurohypo AG	Deutschland	V	EH0923	27.07.17	10.000				9.665		9.665
LBBW	Deutschland	V	LB0EDA	24.01.21	10.000			10.000			10.000
HSH Nordbank	Deutschland	V	HS00GU	04.03.15	15.000		15.000				15.000
					65.000	15.000	30.000	10.000	9.665	0	64.665
f) Ausl. KI EUR-Raum gedeckt											
Nordea Bank	Finnland	F	A1GRY4	02.06.14	5.000	4.989					4.989
					5.000	4.989	0	0	0	0	4.989
g) Ausl. KI EUR-Raum ungedeckt											
CR. Mutuel Arkea	Frankreich	V	A0GVEZ	19.07.16	15.000			14.378			14.378
NATIAXIS SA	Frankreich	V	A0DYH6	18.02.15	10.000			9.885			9.885
DEPFA PLC	Irland	V	A0G0Y1	15.11.16	5.000				4.088		4.088
UNICREDITO	Italien	V	A0TK3H	23.10.17	10.000				8.923		8.923
RABO Bank	Niederlande	F	A0T9BE	05.05.16	5.000		4.985				4.985
EIB EUR.INV.BK	Europa	V	A1AS5D	15.01.18	20.000	19.812					19.812
AMRO Bank ABN	Niederlande	V	A1GV2N	07.10.13	5.000			4.995			4.995
					70.000	19.812	4.985	29.258	13.011	0	67.066
h) Ausl. KI EWR, Schweiz, USA											
Northern Rock	Großbritannien	F	A0LP8A	27.03.17	5.000	4.962					4.962
UBS AG LDN 11/16	Großbritannien	F	UB43MM	06.06.16	5.000	4.974					4.974
UBS AG LDN 11/15	Großbritannien	F	UB81ZS	10.04.15	2.500	2.489					2.489
SKAND.ENS. 12/18 FLR MTN	Schweden	V	SEB6M0	20.07.18	10.000			9.885			9.885
					22.500	12.425	0	9.885	0	0	22.310
i) Sonstige Ausl. KI											
CS GUERNSEY 12/17 MTN	Guernsey	F	A1GZCF	18.01.17	10.000	9.943					9.943
					10.000	9.943	0	0	0	0	9.943
					610.000	259.404	139.959	184.131	22.676	0	606.170
3. Anleihen Versicherungsunternehmen					0	0	0	0	0	0	0
4. Anleihen Sonstige Unternehmen					0	0	0	0	0	0	0
a) Inländische Unternehmen											
b) Ausländ. Untern. EUR-Raum											
Dt. Telecom Intl.	Niederlande	F	A0G0PD	25.10.13	2.500				2.500		2.500
					2.500	0	0	0	2.500	0	2.500
c) Ausländ. Untern. EWR, Schweiz, USA											
HSBC Finance	USA	V	A0GQC6	05.04.13	20.000				19.962		19.962
JP Morgan Chase	USA	V	A0LL1J	30.01.14	10.000			9.969			9.969
Citigroup Inc.	USA	V	A0LN1L	05.03.14	10.000				9.932		9.932
					40.000	0	0	9.969	29.894	0	39.863
d) Sonstige Ausl. Emittenten											
					0	0	0	0	0	0	0
					42.500	0	0	9.969	32.394	0	42.363
Summe I Verzinsliche Eigenanlagen					762.500	359.336	149.956	194.100	55.070	0	758.462
Block II: Aktien											
1. Aktien											
Schuler AG (St. 500)	Deutschland	st	A1PG9F	unbegrenzt	0					3,7	3,7
WMF AG (St. 100)	Deutschland	st	780300	unbegrenzt	0					0,5	0,5
					0	0	0	0	0	4,2	4,2

Struktur Eigenanlagen Volksbank Göppingen eG
2012
Anlage 1 Lagebericht

Angaben in TEUR	Land		Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
2. Aktienfonds											
UNIINST.GL.HI.DIV.EQU.	Deutschland	st	A0RPAP	unbegrenzt	0					1.691	1.691
UNIEM GLOBAL A INH. A	Luxemburg	st	502347	unbegrenzt	0					1.684	1.684
UNIVALUEFONDS: GLOBAL A N	Luxemburg	st	631011	unbegrenzt	0					1.687	1.687
					0	0	0	0	0	5.062	5.062
3. Mischformen Aktien/Anleihen											
					0	0	0	0	0	0	0
Summe II Aktien			TEUR		0	0	0	0	0	5.066	5.066
Block III: Fonds											
1. Gemischte Fonds											
					0	0	0	0	0	0	0
2. Immobilienfonds											
Unilnst.Eur.Real Estate (St. 181910)	Deutschland	st	980554	unbegrenzt	0					9.034	9.034
					0	0	0	0	0	9.034	9.034
3. Rohstofffonds											
					0	0	0	0	0	0	0
4. Genussscheinfonds											
					0	0	0	0	0	0	0
5. Sonstige Fonds											
					0	0	0	0	0	0	0
Summe III Fonds			TEUR		0	0	0	0	0	9.034	9.034
Block IV: Sonstige Eigenanlagen mit besonderem Risiko											
1. Strukturiert Anleihen mit Kreditderivaten und Kreditverbriefungen											
Provide VR 2004, Tranche A	Irland	V	A0DDC1	28.10.51	2.000	2.000					2.000
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 1	Deutschland	V	DZ6Z89	25.03.17	2.989				2.989		2.989
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 2	Deutschland	V	DZ6Z9A	02.02.18	1.257				1.257		1.257
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 4	Deutschland	V	DZ6Z9C	15.08.19	692				692		692
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 7	Deutschland	V	DZ1H3L	25.02.20	2.219				2.219		2.219
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 9	Deutschland	V	DZ1H3N	25.02.21	716				716		716
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 10	Deutschland	V	DZ1H3P	25.11.21	970				970		970
DZ Bank CLN, VR Circle Plattform 11	Deutschland	V	DZ1H3Q	25.11.22	500				500		500
DZ Bank CLN 10/15	Deutschland	V	DZ6Z84	25.03.15	5.000			5.000			5.000
Cedeos 1, Tranche A1	Jersey	V	A0LMEA	07.04.16	10.000		9.673				9.673
					26.343	2.000	9.673	5.000	9.343	0	26.016
2. Eigenkapitalinstrumente											
DZ Bank Tier 1 Transaktion	Jersey	F	A0T8Q9	unbegrenzt	2.500			2.500			2.500
					2.500	0	0	2.500	0	0	2.500
Summe IV Sonstige			TEUR		28.843	2.000	9.673	7.500	9.343	0	28.516
			Bilanz	A5+A6:	791.343	361.336	159.629	201.600	64.413	14.100	801.078
Block V: Forderungen Kreditinstitute											

Struktur Eigenanlagen Volksbank Göppingen eG

2012

Anlage 1 Lagebericht

Angaben in TEUR	Land	Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
1. Termingelder										
Termingeld DZ Bank AG	Deutschland	F	---	0	0					0
Summe V Forderungen Kreditinstitute	TEUR			0	0	0	0	0	0	0
Summe Block I bis V Gesamt	TEUR			791.343	361.336	159.629	201.600	64.413	14.100	801.078
Aufgliederung der Eigenanlagen nach Sitz des Emittenten										
1. Deutschland				626.843	312.167	144.971	149.988	19.008	10.729	636.863
2. Frankreich				25.000	0	0	24.263	0	0	24.263
3. Großbritannien				12.500	12.425	0	0	0	0	12.425
4. Österreich				0	0	0	0	0	0	0
5. Spanien				0	0	0	0	0	0	0
6. Luxemburg				0	0	0	0	0	3.371	3.371
7. Schweden				10.000	0	0	9.885	0	0	9.885
8. Finnland				5.000	4.989	0	0	0	0	4.989
9. Niederlande				12.500	0	4.985	4.995	2.500	0	12.480
10. Irland				7.000	2.000	0	0	4.088	0	6.088
11. Jersey/Guernsey				22.500	9.943	9.673	2.500	0	0	22.116
12. Italien				10.000	0	0	0	8.923	0	8.923
13. Europäische Investitionsbank				20.000	19.812	0	0	0	0	19.812
14. Sonstige Länder Europa				87.000	36.744	14.658	17.380	15.511	3.371	87.664
15. USA				40.000	0	0	9.969	29.894	0	39.863
16. Sonstige Länder Nicht-Europa				0	0	0	0	0	0	0
SUMME	TEUR			791.343	361.336	159.629	201.600	64.413	14.100	801.078
Aufgliederung nach Zinsausstattung										
1. Feste Zinsen		F		225.000	159.564	49.927	12.488	2.500	0	224.479
2. Stufenverzinsung		S		45.000	0	0	45.022	0	0	45.022
				270.000	159.564	49.927	57.510	2.500	0	269.501
3. Variable Zinsen (Floater)		V		521.343	201.772	109.702	144.090	61.913	0	517.477
4. Komplexe Strukturen		K		0	0	0	0	0	0	0
5. Sonstige (Akten, Fonds, Genussscheine)		st		0	0	0	0	0	14.100	14.100
SUMME	TEUR			791.343	361.336	159.629	201.600	64.413	14.100	801.078
Aufgliederung nach Währungen										
1. EUR				791.343	361.336	159.629	201.600	64.413	14.100	801.078
2. Sonstige				0	0	0	0	0	0	0
SUMME	TEUR			791.343	361.336	159.629	201.600	64.413	14.100	801.078

Angaben in TEUR	Land	Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
Credit Default Swaps CDS										
Referenzschuldner	Kontrahent: DZ Bank AG									
Akzo Nobel	Niederlande		20.03.2013	2.500				2.500		2.500
Allianz SE	Niederlande		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Astazeneca PLC	USA		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
BASF AG	Deutschland		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Bayer AG	Deutschland		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
Bayrische Motorenwerke AG	USA		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Credit Suisse Group	USA		20.03.2013	5.000			5.000			5.000
Daimler AG	USA		20.09.2015	2.500			2.500			2.500
Daimler AG	USA		20.12.2016	5.000			5.000			5.000
Danone Finance	Frankreich		20.06.2013	2.500			2.500			2.500
Danone Finance	Frankreich		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
Deutsche Bank AG	Deutschland		20.03.2013	10.000			10.000			10.000
EnBW International	Niederlande		20.06.2013	2.500			2.500			2.500
EON Intern. Finance B.V.	Niederlande		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Federal Republic of Germany	Deutschland		20.03.2018	10.000	10.000					10.000
France Telekom	Frankreich		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
French Republic	Frankreich		20.03.2013	10.000		10.000				10.000
Gas Natural Finance	Niederlande		20.06.2013	2.500				2.500		2.500
GDF Suez	Frankreich		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
General Electric Capital Corporation	USA		20.03.2013	2.500		2.500				2.500
Glacsmithkline PLC	USA		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Henkel KG a.A.	Deutschland		20.06.2013	2.500			2.500			2.500
Kingdom of Netherlands	Niederlande		20.03.2013	10.000	10.000					10.000
Koninklijke Philips Electronics N.V.	Niederlande		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Koninklijke Royal DSM N.V.	Niederlande		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Linde AG	Deutschland		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
LVMH Moet Hennessy	Frankreich		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG	Deutschland		20.03.2013	2.500		2.500				2.500
Nestle SA	Schweiz		20.12.2017	2.500		2.500				2.500
Republic of Austria	Österreich		20.03.2013	10.000	10.000					10.000
Robert Bosch GmbH	Deutschland		20.06.2016	2.500		2.500				2.500
Royal Dutch Shell PLC	England		20.12.2017	2.500		2.500				2.500
RWE AG	Niederlande		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Sanofi - Aventis	Frankreich		20.06.2013	2.500		2.500				2.500
Siemens AG	Niederlande		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Solvay S.A.	Belgien		20.06.2013	2.500				2.500		2.500
Statoil ASA	Norwegen		20.12.2017	2.500		2.500				2.500
Swiss Reinsurance Co. Ltd.	Schweiz		20.12.2017	2.500		2.500				2.500
Tesco PLC	England		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Total SA	Frankreich		20.12.2017	2.500		2.500				2.500
Unilever Capital	USA		20.06.2013	2.500			2.500			2.500
Vattenfall Aktiebolag	Schweden		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
Vodafone Group Public Limited	England		20.03.2013	2.500			2.500			2.500
VW AG	Deutschland		20.12.2017	2.500			2.500			2.500
Zwischensumme				152.500	30.000	37.500	77.500	7.500		152.500

Struktur Eigenanlagen Volksbank Göppingen eG

2012

Anlage 1 Lagebericht

Angaben in TEUR	Land	Kenn-Nr.	Fälligkeit	Nominal	AAA/Aaa	AA/Aa	A/A+	BBB/Baa/B B/Ba	ohne Emissions- rating	Gesamtsumme
iTRAXX Bewertungseinheit	Italien		20.12.2016	1.000			400	600		1.000
	England		20.12.2016	5.600		400	1.400	3.800		5.600
	USA		20.12.2016	200			200			200
	Deutschland		20.12.2016	3.200			2.200	1.000		3.200
	Niederlande		20.12.2016	2.000			800	1.200		2.000
	Finnland		20.12.2016	200			200			200
	Frankreich		20.12.2016	4.000		600	1.000	2.400		4.000
	Schweiz		20.12.2016	800		200		600		800
	Spanien		20.12.2016	800				800		800
	Schweden		20.12.2016	1.200			400	800		1.200
	Norwegen		20.12.2016	400		200	200			400
	Österreich		20.12.2016	200				200		200
	Luxemburg		20.12.2016	200				200		200
	Belgien		20.12.2016	200			200			200
SUMME iTRAXX				20.000		1.400	7.000	11.600		20.000
SUMME	TEUR			172.500	30.000	38.900	84.500	19.100	0	172.500